

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V.



Sachbericht 2022

Kontakt:

www.ls-suchtfragen-lsa.de
info@ls-suchtfragen-lsa.de

T: 0391 / 5 43 38 18
F: 0391 / 5 62 02 56

Halberstädter Str. 98
39112 Magdeburg

INHALT

1	Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt.....	3
1.1	Mitgliederversammlung.....	3
1.2	Beirat	4
1.3	Koordinierungskreis	4
1.4	Personal	6
2	Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA	6
2.1	Gremienarbeit, Kooperation	6
2.2	Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland	7
2.3	Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel)	8
2.4	Fachpolitik.....	10
2.4.1	Pathologisches Glücksspiel.....	10
2.4.2	Vorhaben der Bundesregierung: Kontrollierte Abgabe von Cannabis	11
2.4.3	Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS.....	12
2.5	Info-Service – Presseanfragen - Suchthilfewegweiser	13
2.6	Projekte	14
2.6.1	Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA.....	14
2.6.2	Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) u. DRV Bund	16
2.6.3	Tabakprävention in der LS-LSA	17
2.6.4	Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart – Don’t Start“	18
2.6.5	Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention – Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung.....	21
2.6.6	MOVE (MOtivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)	21
2.6.7	Kita-MOVE „Motivierende KurzinterVENTion mit Eltern im Elementarbereich“	22
2.6.8	KlarSicht-Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol	22
2.6.9	Suchtprävention im Primärbereich – „Eigenständig werden“	22
2.6.10	DHS- Aktionswoche Alkohol 2022 – Teilnahme der LS-LSA.....	23
2.6.11	Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe – Projekt DigiSucht.....	24
2.7	Fachveranstaltungen.....	26
2.7.1	Suchtselbsthilfetag 2022 der LS-LSA.....	26
2.7.2	CRAFT Community Reinforcement and Family Training.....	27
2.7.3	Suchtberatung digital für Menschen die vorsichtig anfangen wollen.....	27
2.7.4	Interkulturelle Kompetenzen für die Arbeit mit muslimischen Ratsuchenden.....	27
2.7.5	Schweigepflicht und Schweigerecht in der Suchtberatung für Kinder/Jugendliche? 28	
2.7.6	Psychoaktive Substanzen und Suchtbehandlung in stark reglementierten Settings	29
2.7.7	Cannabis: Stoffkunde und Beratungsempfehlungen für die Praxis.....	29
2.7.8	Fachforum zur Mitgliederversammlung „Sinnvolle Strategien der Cannabisprävention“	29

3	Arbeitsgremien der LS-LSA	30
3.1	Facharbeitskreis Suchtprävention.....	30
3.2	Facharbeitskreis Suchtberatung	34
3.3	Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen.....	37
3.4	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe.....	37
3.5	Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit	39
4	Veranstaltungen im Überblick	41
4.1	Fachtagungen und Fachkonferenzen.....	41
4.2	Weiterbildungen	41
4.3	Mitgestaltung von externen Veranstaltungen.....	43
5	Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service, Presseanfragen“).....	46
6	Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr	48

1 Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA) ist ein Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V. (LIGA FW). Wesentliche Aufgaben sind die Förderung und Koordination von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe.

Als Fachausschuss der LIGA FW, dem Zusammenschluss der im Land tätigen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, bündelt die LS-LSA die Erkenntnisse und Anforderungen aus den Praxisfeldern der Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention in Arbeitskreisen und Gremien. Die sich daraus ergebenden Bestandsaufnahmen und Weiterentwicklungsbedarfe sind die Basis für die vielfältigen Aktivitäten der LS-LSA. Die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit relevanten Berufsgruppen, Institutionen, Organisationen, Behörden und Ministerien, die mit diesem Sachgebiet befasst sind, sind Kernbereiche der Arbeit.

Das Land Sachsen-Anhalt fördert die LS-LSA für ausgewählte Aufgaben. Hierzu gehören die Koordination der Suchtprävention, zu der auch der Bereich der Frühintervention gerechnet wird, die Umsetzung des Landtagsbeschlusses „Sachsen-Anhalt atmet auf – Nichtraucherchutz und Prävention“, die Koordination der EBIS-Dokumentation für alle anerkannten Suchtberatungsstellen, die Leitung des AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes „Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt“ sowie die Koordination der Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) und der DRV Bund.

Für den Aufgabenbereich der Koordination der Suchtkrankenhilfe erhält die LIGA FW für die LS-LSA eine Förderung durch die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD).

Bedingt durch die andauernde Corona-Pandemie hat die LS-LSA ihre Arbeit im Berichtsjahr ihre digitalen Arbeitsformen weiter entwickelt und Zusammenkünfte nur dann mit persönlicher Begegnung durchgeführt, wenn dies unbedingt erforderlich und möglich war, immer nach den jeweils gültigen Regelungen von Bund, Land und weiterer relevanter Institutionen.

1.1 Mitgliederversammlung

Gem. § 5 Abs. 3 Ordnung der LS-LSA obliegen der Mitgliederversammlung primär folgende Aufgaben: Empfehlung von Grundsätzen und Richtlinien für die Arbeit der LS-LSA, Abnahme des Tätigkeitsberichtes des Beirates sowie im 2-Jahresturnus die Wahl der Mitglieder des Beirates aus dem Kreis der Mitgliedsorganisationen. Die LS-LSA hat derzeit 14 Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung fand am 13.12.2022 digital als Videokonferenz statt. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende der LS-LSA erfolgten der Bericht über die inhaltlichen Tätigkeitsschwerpunkte der LS-LSA 2021/2022, ein Ausblick für das Jahr 2023 durch die Leiterin der LS-LSA sowie die einstimmige Entlastung des Beirates für das Berichtsjahr 2021 durch die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsverbände.

Im anschließend durchgeführten Fachforum mit etwa 75 Teilnehmenden ging es um das Thema „Sinnvolle Strategien der Cannabisprävention“. Zu den Inhalten der Veranstaltung siehe **2.7.8**.

Die Vorträge wurden mit großem Interesse aufgenommen und gewürdigt. Die Referenten stehen gern für weitere Anfragen zur Verfügung. Hier sind die Vorträge abzurufen: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/mgv2022/>

Die LS-LSA wird in ihren Gremien die Fachpositionen diskutieren und geeignete Methoden entwickeln, um die Fachkräfte in Sachsen-Anhalt bei der Mitgestaltung der öffentlichen Diskussion zu unterstützen.

1.2 Beirat

Der Beirat als steuerndes Gremium der LS-LSA berät und beschließt die Jahresplanung und begleitet deren Umsetzung. Wie üblich wurde die Jahresplanung 2022 im Einvernehmen mit dem zuständigen Referat im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt (MS) abgestimmt.

In den Beiratssitzungen ist das MS entweder durch die Abteilungsleitung oder durch das entsprechende Fachreferat vertreten, so dass hier bei der Aktualisierung der Jahresplanung mit dem Land abgestimmte Weichenstellungen für die Arbeit der LS-LSA erfolgen.

Dem Beirat gehörten gem. Ordnung der LS-LSA im Berichtsjahr an:

- a) Entsandt durch den Vorstand der LIGA FW:
 - Cornelia Piekarski, Diözesan-Caritasdirektorin, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V., Vorsitz des LS-Beirates
 - Antje Ludwig, Landesgeschäftsführerin, Der PARITÄTISCHE LV Sachsen-Anhalt e.V.
 - Max Privorozki, Vorsitzender, Landesverband Jüdischer Gemeinden Sachsen-Anhalt
- b) Gewählt aus den Abstinenz- und Selbsthilfeverbänden:
 - Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen-Anhalt e.V.: Martina Weinert
- c) Gewählt aus den Fachverbänden:
 - Evangelischer Fachverband Suchthilfe (EFaS) im Diakonischen Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.: Anja Halle
- d) Gewählt aus den Universitäten/Hochschulen:
 - Prof. Dr. Thomas Kliche, Hochschule Magdeburg-Stendal
- e) Vorsitzende des Koordinationskreises (KoK) der LS-LSA:
 - Anja Halle, Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

Beratend: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, AL 3 – Robert Richard.

Der Beirat tagte in 2022 dreimal, Pandemie bedingt jeweils in Form einer Videokonferenz.

1.3 Koordinierungskreis

Die Suchtreferentinnen und -referenten der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt bilden den Koordinierungskreis (KoK) der LS-LSA. Der KoK ist ein beratendes bzw. koordinierendes Gremium zur Planung und bei der Umsetzung der Fachaufgaben der LS-LSA. Der KoK tagte in 2022 digital, insgesamt sechsmal.

Die Hauptaufgaben des Fachausschusses sind die Beratung sämtlicher Arbeitsaufgaben der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA), die Mitwirkung an ausgewählten Aufgaben, die Verhandlungsführung bei den Finanzierungsmodalitäten und die Absicherung des Qualitätsentwicklungsprozesses der LS-LSA. Hinzu kommt die Begleitung der Facharbeitskreise im Bereich Suchthilfekoordination: FAK Suchtberatung, FAK Eingliederungsleistungen und FAK Suchtselbsthilfe. Im Februar übernahm die Sprecherin des KoK, Frau Halle, eine andere Funktion. Die Aufgabe der Sprecherin wurde im Laufe des Jahres ad-hoc durch die Referentinnen ausgefüllt.

Folgende Themenschwerpunkte wurden im Jahr 2022 bearbeitet und beraten:

- **Digitale Ergänzung der Suchtberatung: Projekt DigiSucht – Umsetzung in Sachsen-Anhalt**

Im träger- und länderübergreifenden Projekt „DigiSucht – Suchtberatung.online“, gefördert mit Mitteln des BMG und unter der Bundesprojektleitung der delphi GmbH Berlin, hat die LS-LSA auf Wunsch des zuständigen Fachreferats im MS die Landeskoordinierung für die DigiSucht-Projektumsetzung in Sachsen-Anhalt übernommen. Sie vertritt Sachsen-Anhalt im Länderkoordinierungskreis DigiSucht nebst Unterarbeitsgruppen auf Bundesebene.

Wesentliche Arbeitsschritte der LS-LSA, v.a. Weichenstellungen für die Projektumsetzung in Sachsen-Anhalt sowie die Auswahl und Gewinnung der teilnehmenden Modellsuchtberatungsstellen sind im KoK beraten worden.

- **Glücksspielstaatsvertrag – Glücksspielgesetz LSA – Begleitkonzept**

Das Glücksspielgesetz des Landes Sachsen-Anhalt (Glücksspielgesetz – GlüG LSA) wurde vom Landtag in Verbindung mit dem Beschluss „Flächendeckende Glücksspielsuchtprävention und -beratung in Sachsen-Anhalt dauerhaft absichern“ verabschiedet. Im Juni des Berichtsjahres wurde die zugehörige [Glücksspielsuchtpräventionsförderrichtlinie \(GPF\)](#) erlassen. Diese sieht die Einrichtung einer Landeskoordinierungsstelle „Glücksspielsuchtprävention“ (LKS) sowie von fünf regionalen Schwerpunktberatungsstellen „Glücksspielsucht“ in Magdeburg, Dessau-Roßlau, Halle/Saale, Stendal und Halberstadt vor.

Im KoK wurden alle erforderlichen entscheidungsvorbereitenden Unterlagen erarbeitet. Die klärenden Gespräche mit MS und MI zu inhaltlichen und administrativen Fragen wurden begleitet.

- **DHS Aktionswoche Alkohol 2022**

Schwerpunktthema in Sachsen-Anhalt war „Sucht kann jeden treffen – ganz normale Menschen sind ganz normal suchtkrank“. Die LS-LSA führte am 16.05.2022 ein Mediengespräch mit Selbstbetroffenen aus der Suchtselbsthilfe in Sachsen-Anhalt und mit Beteiligung des MS Abteilungsleiter 3 durch. Der KoK unterstützte die Planung, u.a. durch Recherche und Kontaktvermittlung zu Klient:innen; zur Aufzeichnung: <https://www.youtube.com/watch?v=Akz-4LPcLc0>

- **Regionalmittel der Deutschen Rentenversicherungen**

Im KoK erfolgte die Abstimmung der Vorlage für den LS-Beirat über die Kontingentverteilung der DRV-Regionalmittel zwischen den Verbänden für ihre Suchtberatungsstellen und Suchtselbsthilfegruppen (DRV MD- und DRV Bund-Regionalmittelvergabeabschluss 2023).

- **Evaluation: Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz Sachsen-Anhalt (FamBeFöG LSA)**

Die Landkreise und kreisfreien Städte im Land erhalten auf der Grundlage des FamBeFöG LSA Fördermittel, u.a. zur Finanzierung von Suchtberatungsstellen. Das Institut FOGS - Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH, welches vom Land mit der Evaluation beauftragt worden ist, hat im März 2022 den Evaluationsbericht final vorgelegt. Eine weiterführende Befassung, insbesondere zu den Handlungsempfehlungen, plante die LIGA-AG-Beratung (Federführung) gemeinsam mit der LS-LSA und dem KoK. Der KoK verständigte sich zu den besonderen Perspektiven für den Bereich Sucht. Eine gemeinsame Fachveranstaltung musste ins Folgejahr verschoben werden.

Darüber hinaus wurde die Jahresplanung 2022 der LS-LSA beraten. Die Mitglieder des KoK fungieren hier auch als Multiplikator:innen für alle Einrichtungen der Suchthilfe und -prävention in Trägerschaft der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt.

1.4 Personal

- 1 VZE Referentin Suchtprävention (Ltg.): 40 Std./Woche (Landeszuwendung)
- 1 VZE Referentin Suchtprävention: 40 Std./Woche (Landeszuwendung); Schwerpunktaufgabe Tabakprävention
- 1 VZE Verwaltungsmitarbeiterin: 40 Std./Woche (Landeszuwendung)
- 1 VZE Referentin Suchtkrankenhilfe: 30 Std./Woche; zusätzl. 10 WSt. „(Ergänzende digitale) Suchtberatung online in Sachsen-Anhalt“ zur Unterstützung der Projektentwicklung; Die Referentin wechselte zum 01.12.2022 nach sieben Jahren in der LS-LSA den Dienstgeber.
- 1 Honorarkraft Projektkoordination (Zuwendung: Bildungsministerium des Landes Sachsen-Anhalt)

Dabei waren ein längerer Dienstausschlag der Leitung in Q1/2022 sowie die berufliche Umorientierung der Referentin für Suchtkrankenhilfe zu verzeichnen.

2 Tätigkeitsschwerpunkte in der Arbeit der LS-LSA

Die Mitarbeiterinnen der LS-LSA arbeiteten auch im Berichtsjahr entsprechend den geltenden Regelungen zur Eindämmung der Corona Pandemie. Genutzt wurden alle verfügbaren Möglichkeiten digitaler Kommunikation.

Corona-Pandemie - Suchthilfe – Kritische Infrastruktur aus dem Blickwinkel der LS-LSA

Die Einrichtungen der Suchthilfe hatten sich auf die Arbeit unter den jeweils gültigen Pandemie-Bedingungen eingestellt, die für alle zusätzliche Belastungen und Herausforderungen gebracht haben. Bedingt durch Corona- und andere Erkrankungen sowie Quarantäne wurde bei den Suchtberatungsstellen von einer erhöhten Arbeitsbelastung, erschwerten und z.T. unvorhersehbaren Arbeitsbedingungen, auch Einschränkung der Arbeitsfähigkeit berichtet. Aufgrund der Bedeutung von Suchtberatung für die Sicherung des Kindeswohls, der Gewaltprävention und der Abstinenzsicherung wurden Suchtberatungsstellen als kritische Infrastruktur“ gewertet.

2.1 Gremienarbeit, Kooperation

Kooperation mit dem Fachreferat des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung:

Die Jahresplanung der LS-LSA wurde zu Beginn des Berichtsjahres mit dem Fachreferat abgestimmt. In die Vorbereitung und Umsetzung von Fachtagungen und Weiterbildungen wurde das Fachreferat 33 des MS bei Bedarf einbezogen.

Der Leiter der Abteilung 3 und eine Referentin des Fachreferates 33 nahmen an den Beiratssitzungen teil, die u.a. der Aktualisierung der Jahresplanung dienten. Darüber hinaus fanden über das Jahr verteilt Besprechungen zur Konkretisierung von Arbeitsaufgaben statt. Vertreter:innen des MS arbeiteten weiterhin in diversen Gremien der LS-LSA mit, z.B. im Facharbeitskreis Suchtprävention oder im AK „Legale Suchtmittel“ zum Gesundheitsziel des Landes. Darüber hinaus fand nach Bedarf Informationsaustausch statt.

Schwerpunktthema der Kooperation mit dem MS war das Thema „DigiSucht#LSA – Digitale Ergänzung der Suchtberatung in Sachsen-Anhalt“.

In 2022 arbeitete die LS-LSA dem MS wieder diverse Zuarbeiten und Stellungnahmen aus unterschiedlichen Themenfeldern zu MS (s. 2.4.3).

Die LS-LSA ist Mitglied im **Landespräventionsrat (LPR)**.

In der **LIGA AG „Beratung“** arbeiten Fachreferenten:innen der LIGA Verbände an gemeinsamen Fragestellungen aus den Bereichen Schuldner-/Insolvenzberatung, Schwangeren-/Schwangerschaftskonfliktberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie Suchtberatung. Die LS-LSA arbeitet kontinuierlich in der LIGA AG Beratung mit und bringt ihre Expertise hinsichtlich der Suchtberatungsstellenlandschaft in LSA ein. Themen der LS-LSA im der LIGA AG Beratung waren auch in 2021 die Aufrechterhaltung der Suchtberatungsleistungen während der Pandemie, das Verfahren zur Einschätzung bezüglich der kritischen Infrastruktur sowie der Umgang mit der Evaluation des Familien- und Beratungsstellenfördergesetzes - FamBeFöG.

Die LS-LSA arbeitet mit in der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landstellen für Suchtfragen (BAGLS)**. Die BAGLS hat Gaststatus im Vorstand der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS). Wesentliches Thema im Berichtsjahr war die Verständigung auf fachliche Positionen als Beitrag zum Konsultationsprozess „Cannabis – aber sicher“ des Beauftragten der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen. Leider konnte die Leiterin der LS-LSA dort nicht selbst sprechen, da sie für Sachsen-Anhalt als einzige Vertreterin in die Arbeitsgruppe Beratungsfunktionalitäten des OZG-Umsetzungsprojektes Sozialplattform entsandt wurde, die zeitgleich tagte.

Die LS-LSA wurde in den **bundesweiten Fachausschuss Suchtprävention** und darüber hinaus in den **Ad-hoc-Ausschuss „Weiterentwicklung der Finanzierungsstrukturen der amb. Suchtberatung“ der DHS** berufen.

Darüber hinaus vertritt die LS-LSA Sachsen-Anhalt im **BZgA-Länder-Kooperationskreis Suchtprävention** in Federführung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministeriums (BMG). Zentrales Thema war im Berichtsjahr der Bedarf an angemessener und zielführender Cannabisprävention angesichts der Vorbereitung einer regulierten Cannabisabgabe in Deutschland.

Die LS-LSA ist Gast in den **Arbeitsgesprächen zum Jugendschutz** in Federführung des LVwA/ Landesjugendamtes.

Die LS-LSA unterstützt **regionale Aktivitäten zu Suchthilfe und -prävention** v.a. durch Fachberatung und Mitwirkung an Veranstaltungen.

2.2 Zusammenarbeit in der Region Mitteldeutschland

Seit dem Zusammenschluss der Landesversicherungsanstalten zur Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland (DRV MD) arbeiten die Landesstellen für Suchtfragen/gegen die Suchtgefahren Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zusammen und tauschen über landesweite Entwicklungen im Bereich von Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe aus. Im Berichtsjahr erfolgte dieser Austausch v.a. im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen Sucht, die zweimal im Jahr tagt.

Perspektivisch soll es wieder eine gemeinsame Fachtagung der Landesstellen geben. Die Federführung wird dann voraussichtlich bei der LS-LSA liegen. Eine für das Berichtsjahr geplante Fachtagung musste aufgrund der durch die Corona Pandemie geänderten Prioritäten entfallen.

2.3 Gesundheitsziel der Landesregierung: Senkung des Anteils an Rauchern in der Bevölkerung und der alkoholbedingten Gesundheitsschäden auf Bundesdurchschnitt (Legale Suchtmittel)

Die LS-LSA sowie die AOK Sachsen-Anhalt leiten den Arbeitskreis „Legale Suchtmittel“. Dieser kam im Berichtsjahr zweimal zusammen. Durchschnittlich nahmen 13 Vertreter:innen der unterschiedlichen Mitgliedinstitutionen teil.

In jeder Sitzung erfolgte ein Austausch zu den suchtbezogenen Aktivitäten der Häuser sowie zu aktuellen Forschungsthemen.

Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. MS Ref. 33 arbeitet in diesem Gremium mit. Demnach liegen dem MS die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

Folgende Institutionen, Behörden und Organisationen Sachsen-Anhalts waren im Berichtsjahr in der Koordinierenden Arbeitsgruppe vertreten:

AOK Sachsen-Anhalt
Ärztammer Sachsen-Anhalt
Apothekerkammer Sachsen-Anhalt
AG Sozialpsychiatrische Dienste im Land Sachsen-Anhalt
BARMER
Berufsverband der Allgemeinmediziner und Hausärzte Sachsen-Anhalt
DAK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Fachklinik Alte Ölmühle
IKK gesund plus Sachsen-Anhalt
Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt
Klinikum Magdeburg gGmbH
Bildungsministerium Sachsen-Anhalt
Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V.
Polizeiärztlicher Dienst/Ärztlicher Gutachterdienst der Landesverwaltung
Landesamt für Verbraucherschutz – LAV
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Landesverwaltungsamt/ Landesjugendamt Sachsen-Anhalt
M.-L. Universität Halle-Wittenberg
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt
Tagesklinik an der Sternbrücke Dr. Kielstein GmbH
Techniker Krankenkasse Lvtr. Sachsen-Anhalt /VdeK Lvtr. Sachsen-Anhalt

Themenschwerpunkte des Arbeitskreises im Berichtsjahr waren:

Präventionsgesetz – Austausch zur Konkretisierung in Sachsen-Anhalt

- Das Programmbüro des GKV-Bündnisses LSA stellte die Struktur- und Maßnahmeförderung auf kommunaler Ebene vor. Es gebe Interesse von Seiten der Kommunen, bisher 2 Anträge, die Situation sei auf Grund von Corona aber schwierig. Die Koordinierungsstelle gesundheitliche Chancengleichheit an der LVG greift Thema bei den Vorort-Sitzungen mit den Kommunen auf
- Das Bundessozialgericht hat entschieden, dass die Zwangsabgabe der Kassen an die BZgA verfassungswidrig ist. Zahlungen an die BZgA werden zum III. Quartal 2021 eingestellt. Davon ist die

Umsetzung des Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don't Start“ in LSA nicht betroffen. Diese ist bis 2023 durch IKK Förderung gesichert.

„KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT IN SACHSEN-ANHALT - Ergebnisse der Health Behaviour in School-aged Children (HBSC) – Studie Sachsen-Anhalt“

Die deutschlandweite Kinder- und Jugendgesundheitsstudie "Health Behaviour in School-aged Children" (HBSC) dient der Datengewinnung und -analyse der Gesundheit und gesundheitsbezogenen Wahrnehmungen, Einstellungen und Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern der 5., 7. und 9. Klasse. Die HBSC-Studie gibt nicht nur Auskunft über die Gesundheit und das gesundheitsrelevante Verhalten der 11-, 13- und 15-Jährigen, auch die personalen und sozialen Rahmenbedingungen, die die Gesundheit und eine gesunde Entwicklung positiv oder negativ beeinflussen, werden untersucht, um Ansatzpunkte für Prävention und Gesundheitsförderung identifizieren zu können.¹ Erstmals wurde mit „KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT IN SACHSEN-ANHALT (...)“ im Auftrag der IKK gesund plus eine Studie für Sachsen-Anhalt vorgelegt. Die LS-LSA hatte die offizielle landesweite Vorstellung durch Weitergabe der Einladung an einen landesweiten Verteiler unterstützt.

Im AK Legale Suchtmittel wurden Schwerpunktergebnisse aus dem Themenfeld Sucht (Alkohol, Rauchen, Cannabis) durch Mitautorinnen der Studie vom Institut für Medizinische Soziologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Studienergebnisse zur Diskussion gestellt.

Im Anschluss wurden suchtpreventive Aspekte der Ergebnispräsentation für verschiedene Zielgruppen diskutiert und für Sensibilität bei der Ergebniskommunikation geworben.

Umsetzung des Landtagsbeschlusses Drs. 7/1239 „Sachsen-Anhalt atmet auf - Nichtraucherchutz und Prävention verstärken“

- Das i.A. des Landtages durch die LS-LSA erarbeitete [Konzept](#) schlägt 24 Maßnahmen vor, strukturiert entlang des WHO-Maßnahmenbündels „MPOWER“. Das Konzept wurde 2021 im Rahmen eines Fachforums vorgestellt und mit Fraktionsvertretungen des Landtags diskutiert. Dem damals artikulierte Konsens bzgl. einer Aktualisierung des Nichtraucherschutzgesetzes folgten im Berichtsjahr noch keine konkreten Schritte. Der AK Legale Suchtmittel nahm angesichts prioritärer politischer Herausforderungen noch keine weitere Initiative dbzgl. in Angriff.
- Auch ein GKV-Projektantrag bzgl. landesweiter Initiativen blieb erfolglos, da die GKV für neue Vorhaben zunächst Klarheit über die weitere Umsetzung des Präventionsgesetzes auf dem Hintergrund des Urteils des Bundessozialgerichtes vom Mai 2021 benötige. Die LS-LSA bleibt mit dem Programmbüro der GKV zu diesem Thema im Gespräch.
- Für den Bereich "Pflege" wurden Gespräche mit dem "Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen e.V." zur Implementierung des Programms ASTRA plus in Pflegegeschulen aufgenommen. Die Idee, dass Sachsen-Anhalt Modellregion für die Projektumsetzung werden könnte, wird verfolgt.
- Im Bereich „Schwangerenberatung“ wird ein Forschungsprojekt von Prof. Ulbricht (Uni Greifswald) zur Implementierung von Kurzinterventionen (BZgA Rauchfrei Ticket) vorbereitet. Die LS-LSA unterstützt die Beteiligung von Schwangerschaftsberatungsstellen aus Sachsen-Anhalt.

1 https://www.gbe-bund.de/gbe/abrechnung.prc_abr_test_logon?p_uid=gast&p_aid=0&p_knoten=FID&p_sprache=D&p_suchstring=14467

Epidemiologischer Suchtsurvey für Sachsen-Anhalt: Stand, Stichprobe, Durchführung

Im Epidemiologischen Suchtsurvey (ESA) wird seit den 1980er Jahren in regelmäßigen Zeitabständen der Konsum von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen sowie Medikamenten in der Allgemeinbevölkerung Deutschlands erfasst → Beobachtung von Trends zu Substanzkonsums und Folgen. Bundesländer können Stichprobenaufstockung finanzieren: eine solche ist im LSA vorgesehen.

Im Berichtsjahr gelang im Auftrag des MS die praktische Umsetzung der Studie für Sachsen-Anhalt. Diese soll 18- bis 64-Jährige, zusätzlich die 15- bis 17-Jährigen umfassen. Die Datenerhebung soll Tabakkonsum und -abhängigkeit (inkl. E-Zigaretten), außerdem den Konsum von Alkohol (riskanter Konsum, Rauschtrinken, Abhängigkeit), Arzneimitteln, Cannabis, Metamphetaminen und psychoaktiven Substanzen abbilden. Damit sollen für LSA erstmalig bundesweit identische, belastbare Kategorien erhoben werden.

Ergebnisse werden für das erste Quartal 2023 erwartet. (Anm. Verfasser: hier: <https://www.esa-survey.de/publikationen/laenderberichte.html#c5437>)

Darüber hinaus erfolgt zu jeder Sitzung ein Austausch über Aktivitäten der Häuser zur Suchtproblematik sowie zu Forschungsthemen. Informationen zu den Einzelprojekten der Arbeitskreismitglieder sind den Sitzungsprotokollen zu entnehmen. Dem MS liegen die Protokolle vor, die auch in der LS-LSA eingesehen werden können.

2.4 Fachpolitik

Fachpolitische Themen werden in den unterschiedlichen landesweiten Gremien mit den jeweiligen Fachleuten bearbeitet. Dies geschah im Jahr 2022 in der Regel in Videokonferenzen.

In der Arbeitsgruppe „Sucht und Arbeit“ z.B. sind u.a. Vertreterinnen und Vertreter der Kranken- und Rentenversicherer, des Medizinischen Dienstes der Bundesagentur für Arbeit - Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen (BA RD SAT), des MS, der Fachkliniken für Suchtrehabilitation und andere unter der Leitung der LS-LSA für die durch sie vertretenen Einrichtungen und Verbände aktiv. Hier werden im Sinne von Versorgungspolitik leistungsträgerübergreifende Schwerpunktthemen beraten (s. 3.5 „Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit“).

Ein weiteres Beispiel ist der Arbeitskreis zum Gesundheitsziel „Legale Suchtmittel“ der Landesregierung (s. 2.3 „Gesundheitsziel der Landesregierung“).

Bei Vorhaben der Planung und Steuerung im Bereich der Suchtkrankenhilfe und der Suchtprävention der Landesregierung wird die LS-LSA als Fachausschuss der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege einbezogen. Die fachpolitische Abstimmung erfolgt dann innerhalb der internen Gremien.

Darüber hinaus wird die LS-LSA durch entsprechende Zuarbeiten an das MS fachpolitisch einbezogen.

2.4.1 Pathologisches Glücksspiel

In der LS-LSA und auch in der LIGA wurde auch im Berichtsjahr noch keine eigenständige Fachkapazität für Glücksspielsuchtfragen vorgehalten.

Nach Inkrafttreten der Glücksspielstaatsvertrag am 01.07.2021 wurde am 23. April 2021 das Glücksspielgesetz des Landes Sachsen-Anhalt ([Glücksspielgesetz – GlüG LSA](#)) beschlossen. Im Juni des Berichtsjahres wurde die zugehörige [Glücksspielsuchtpräventionsförderrichtlinie \(GPF\)](#) erlassen. Damit verbunden fasste der Landtag den [Beschluss „Flächendeckende Glücksspielsuchtprävention und -beratung in Sachsen-Anhalt dauerhaft absichern“](#). Der Beschluss umfasst ein Begleitkonzept, welches die Einrichtung von

Schwerpunktsuchtberatung Glücksspielsucht in 5 Städten (Oberzentren, Mittelzentren mit Aufgaben von Oberzentren) und eine Landeskoordinierungsstelle (LKS) vorsieht. Der Interministerielle Arbeitskreis (I-MAK) „Glücksspielsucht - Beratung und Prävention“ wünscht, „eine Institution wie die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt für eine Trägerschaft der LKG zu gewinnen“. Der LIGA-Vorstand befürwortet eine in die LS-LSA eingebundene LKS, sofern die Finanzierung vollumfänglich durch das LSA erfolgt.

Integriert in die Suchtberatungsstelle der Stadtmission Magdeburg existierte im Berichtsjahr landesweit eine einzige Anlaufstelle mit einer Vollzeitkraft mit explizitem öffentlichen Ombudsauftrag, die Angehörige und Betroffene berät, diese in weiterführende Hilfesysteme vermittelt, die Perspektive glücksspielsuchtgefährdeter und betroffener Menschen einnimmt und auch einen landesweiten präventiven Auftrag hat.

Im Berichtsjahr erfolgten erste Abstimmungen zu einer Integration der LKO in die LS-LSA mit dem Ministerium für Inneres und Sport sowie dem fachlich eingebundenen MS. Der LS-LSA gelang gemeinsam mit der LIGA, eine angemessene Vergütung der geplanten Stellen anzuregen. Darüber hinaus wurden die Bedingungen für eine Integration der zu schaffenden LKG in die LS-LSA erarbeitet.

Entwurf für Gesetz zur Änderung des Spielhallengesetzes in Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt wird das Spielhallengesetz des Landes anpassen. Ein Gesetzesentwurf ist im Landtag im Berichtsjahr beraten worden. Sachsen-Anhalt hat eines der weichsten Spielhallengesetze bundesweit. Niedersachsen verbietet z.B. den Zutritt für Personen unter 21 Jahren, vorher lag die Altersgrenze auch hier bei 18 Jahren. Auch Mindestabstände, z.B. zu Kinder- und Jugendeinrichtungen, die in anderen Bundesländern bei 500 m liegen, werden in Sachsen-Anhalt mit 200 Metern als ausreichend eingeschätzt, mit Ausnahmeregelung könne der Abstand auch noch weiter reduziert werden. Diese Entwicklung ist überraschend, da Sachsen-Anhalt den Vorsitz in der zentralen, bundesweiten Glücksspielaufsicht mit Sitz in Halle hat.

Die LS-LSA war zu Anhörungen im Landtag nicht eingeladen, hat aber die Schwerpunktberatungsstelle unterstützt. Das neue Gesetz ist noch nicht verabschiedet.

Die Schwerpunktberatungsstelle Pathologisches Glücksspiel in Magdeburg hat das Thema im Rahmen eines Fachtages am 16.09.2022 aufgegriffen. Die LS-LSA hat bei der Konzeptionierung, bei der technischen Umsetzung (online) und der landesweiten Veranstaltungsakquise unterstützt. So konnte die politische Diskussion insbesondere durch den Beitrag von Dr. Tobias Hayer [„Ein neues Spielhallengesetz für Sachsen-Anhalt Evidenzgestützte Ansätze der Suchtprävention: Impulse aus der Forschung“](#) bereichert werden.

2.4.2 Vorhaben der Bundesregierung: Kontrollierte Abgabe von Cannabis

Die LS-LSA war in die Diskussionsprozesse im Berichtsjahr an vielen Stellen eingebunden, vor allem im Rahmen folgender Gremien:

- Arbeitsgespräch in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen Sucht –(BAGLS) mit Burkhard Blienert, seit dem 12.01.2022 Beauftragter der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen
- Statements der BAGLS im Konsultationsprozess im Juni 2022
- Mitarbeit in der AG Prävention der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), deren Arbeitsergebnisse in die [Stellungnahmen](#) der DHS einfließen

Diese Positionen wurden im Land kommuniziert und im Rahmen von Veranstaltungen weiter getragen, z.B. hier:

- Juni 2022, Halberstadt: Jahrestagung der BAG „Sucht- und Sozialberatung in der Polizei“; „Regulierte Cannabisabgabe: wesentliche Rahmenbedingungen aus Sicht von Jugendschutz und Suchtprävention“
- 23.03.2022: Cannabis - Stoffkunde & Beratungsempfehlungen für die Praxis
- 15.11.2022: Weiterbildung für regionale Bereichsbeamte „Schulische Suchtprävention“; FH-Polizei Aschersleben
- 13.12.2022: Öffentliches Fachforum; online: „Sinnvolle Strategien der Cannabisprävention“
- 13.12.2022: Öffentliches Fachgespräch - Cannabis legalisieren? Vor- und Nachteile einer legalen Abgabe; online Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. Landesbüro Sachsen-Anhalt
- 15.12.2022: Seminarbeitrag im Modul Mental Health; HS Magdeburg-Stendal, FB Gesundheitswissenschaften

Diese Aktivitäten werden in 2023 weiter geführt werden.

2.4.3 Zuarbeiten und Stellungnahmen für das MS

Die LS-LSA arbeitet dem MS umfangreich zu. Z.T. handelt es sich um Anfragen, die sehr zeitnah einer Antwort bedürfen. Einige Zuarbeiten erfordern spezielle Abfragen, insbesondere an Suchtberatungsstellen sowie Fachstellen für Suchtprävention.

Auf Wunsch werden aktuelle Ausschreibungen zu Projekten und Hinweise unterschiedlicher Art im Bereich „Suchthilfe und -prävention“ (z.B. Substanzwarnungen) zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Neben zahlreichen kleineren Zuarbeiten seien hier folgende Zuarbeiten genannt:

- Jahresplanung 2022
- Erfolgskontrolle - Abgleich der in 2020 durchgeführten Aktivitäten mit der Jahresplanung
- Beantwortung diverser Fragen in Vorbereitung der AOLG und der AG Suchthilfe der AOLG
- Stellungnahme: Bundesmodellprojekt „Niedrigschwellige Cannabisprävention für Jugendliche in schwierigen sozialen Lagen“
- Stellungnahme zur Meldung des MDR - Handbuch für die Therapie jugendlicher Drogenkonsumenten erschienen - bzgl. eines Vergleichs der Angaben für Sachsen mit der Situation in Sachsen-Anhalt
- Kleine Anfrage der AfD 8/499 „Behandlungsfälle durch Cannabiskonsum in Sachsen-Anhalt“
- Zuarbeit in Form einer Stellungnahme zum DAK Kinder- und Jugendreport
- EBIS/Deutsche Suchthilfestatistik Auswertung Sachsen-Anhalt – ambulant: Auswertung zur Vorbereitung der Vorbereitung der Aktionswoche Alkohol 2022
- IMAG „Besserer Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt“ - Bestandsanalyse und Ausblick
- Stellungnahme: Problem des Zugangs zu Therapie statt Strafe nach § 35 BtMG
- Zuarbeit zur Frage der psychosozialen Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge durch Suchtberatungsstellen
- Zuarbeit: Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans „Neue Chancen für Kinder in Deutschland“ zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen und zur Verbesserung des Zugangs zu frühkindlicher Betreuung, schulischer Bildung, Gesundheit, Ernährung und Wohnen
- Zuarbeit zur Kleinen Anfrage 8/1052 von MdL Dr. Anja Schneider (CDU) „Eigenbeteiligung bei Fördergeldern für gemeinnützige Vereine und Organisationen mit sensiblen Aufgabenfeldern im sozialen Bereich“.

- Zuarbeit zur Kleinen Anfrage 8/755 zur schriftlichen Beantwortung der Abgeordneten Quade und Anger (DIE LINKE): Kosten durch Ermittlungs- und Strafverfahren im Zusammenhang mit Cannabisdelikten in Sachsen-Anhalt;
- Fachliche Einschätzung zur Kooperation mit einem Betroffenen zur Bewerbung von dessen Website
- Zuarbeit zum Umsetzungsstand der Empfehlungen des IMA „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona
- Kritische Infrastruktur (KRITIS-Monitoring Suchtberatung)

2.5 Info-Service – Presseanfragen - Suchthilfewegweiser

Wie in jedem Jahr beantwortete die LS-LSA Einzelanfragen seitens der Fach-, der politischen, aber auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Ansprechpartner:innen und Referierenden, Hilfeeinrichtungen und -strukturen, Fachliteratur und Broschüren. Zugenommen haben die Anfragen seitens der Tagespresse und der Presseagenturen, für die zum Teil umfangreiche Datenzusammenstellungen angefertigt wurden. Diese wurden dem MS jeweils zeitgleich zur Kenntnis gegeben. Informationen von allgemeinem fachlichem Interesse werden nach Möglichkeit auf der Website vorgehalten.

Wiederkehrende Themen der hier nicht im Einzelnen dargestellten Zuarbeiten sind u.a. Informationen zum Konsumgeschehen, zur Hilfeanspruchnahme, zur Rolle der Angehörigen, zur Situation mitbetroffener Kinder, zur Ausstattungssituation des Hilfesystems. Darüber hinaus werden Ansprechpersonen aus der Praxis von Suchthilfe und -prävention vermittelt.

Die Zusammenstellung der öffentlichkeitswirksamen Aktionen der LS-LSA finden Sie unter 5. Öffentlichkeitsarbeit.

Pflege des Internet-Auftrittes der LS-LSA | www.ls-suchtfragen-lsa.de

Dieser wird jeweils zeitnah und kontinuierlich dem aktuellen Informationsstand angepasst, insbesondere hinsichtlich neuer evaluierter suchtpreventiver Angebote, neuer Fachstellen für Suchtprävention, Veranstaltungen sowie der Kontaktdaten im Suchthilfewegweiser.

Nach konzeptioneller Vorarbeit im Jahr 2021 wurde die Homepage der LS-LSA im Berichtsjahr mit modernisiertem Design und einer nutzerfreundlicheren Struktur überarbeitet. Diese soll eine noch intuitivere Nutzung und Navigation auf der Website ermöglichen dazu beitragen, Informationen schneller zu finden. Eine automatische Anpassung der Websiteansicht auf das jeweils genutzte Endgerät ist nun ebenfalls möglich.

Fachinformationen aus den diversen Rundbriefen der Fachinstitutionen sowie aktuelle Projektausschreibungen werden gesichtet, zielgruppenspezifisch aufbereitet und per E-Mail verschickt. Aktuelle Substanzwarnungen beispielsweise des Robert-Koch-Institutes werden tagesaktuell für die entsprechenden Adressaten der Sucht- und Gesundheitshilfe aufbereitet und weitergeleitet. Gleiches gilt für Mitteilungen von Leistungsträgern mit Relevanz für Suchthilfe und -prävention.

Einen „**Info-Brief zu Suchtfragen**“ erarbeitet die LS-LSA mehrmals pro Jahr und schickt ihn an einen Fachverteiler mit rd. 800 E-Mail-Adressen. Die Info-Briefe stehen hier zum Download bereit: www.ls-suchtfragen-lsa.de/downloads/archiv_info-brief

Suchthilfewegweiser: Aktualisierung 2022

Der Suchthilfewegweiser ist unter <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/> zu finden. Er bietet Betroffenen, Diensten und Einrichtungen sowie allen Interessierten Informationen und Kontaktdaten zu suchtspezifischen und -bezogenen Hilfen. Rückmeldungen, z.B. aus Rehabilitationskliniken und

Suchtselbsthilfegruppen, zeigen immer wieder, dass der Suchthilfewegweiser als hilfreiches Instrument bei der Vermittlung von Hilfen geschätzt wird.

Auch im Berichtsjahr geschah die Aktualisierung der Einrichtungsdaten fortlaufend auf der Grundlage von Meldungen der Dienste und Einrichtungen. Die Daten wurden regelmäßig nach Meldung angepasst. Zum Teil wurden auch eigene Recherchen angestellt, z.B. zu den Jugendberufsagenturen.

2.6 Projekte

2.6.1 Statistik und Dokumentation – Deutsche Suchthilfestatistik, Auswertung LSA

Im Berichtsjahr waren die Projektmittel zur Teilnahme aller anerkannten Suchtberatungsstellen im Land am Dokumentationssystem EBIS der Gesellschaft für Standarddokumentation und Auswertung - GSDA München (und damit an der Deutschen Suchthilfestatistik) in den Haushalt der LS-LSA eingestellt. Die Suchtberatungsstellen erheben den Deutsche Kerndatensatz Sucht (KDS) in der jeweils aktuellen Fassung.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten erledigt: Verwendungsnachweisführung zur Projektförderung im Jahr 2021, Vereinbarungsgestaltung und -abschluss mit der GSDA München für 2023, Abstimmung zur Aktualisierung des aus EBIS generierten Standardisierten Sachbericht 2022, Bedarfserhebung, Abschluss rechtsverbindlicher Teilnahmevereinbarungen mit allen Trägern der Suchtberatungsstellen, Beratung der Suchtberatungsstellen, Kontrolle der Vollständigkeit der Datenzulieferung im Rahmen der Deutschen Suchthilfestatistik, Vermittlung zwischen Suchtberatungsstellen und GSDA München.

Im Vertragsjahr 2022 waren umfangreiche zusätzliche Klärungsprozesse zur Steuerverpflichtung der LS-LSA notwendig, da die GSDA ihren Geschäftssitz nach Teneriffa/Spanien verlegt hatte. Diese waren im Vorjahr bereits begonnen worden. Aufgrund erneuter Preissteigerungen im Jahr 2022 musste der EBIS-Funktionsumfang für alle Suchtberatungsstellen um das Modul zur Dokumentenverwaltung gekürzt werden.

Nach Klärung durch das Finanzamt Magdeburg in Kooperation mit dem Finanzministerium Sachsen-Anhalt muss im Ergebnis auf die Leistung der GSDA Umsatzsteuer gezahlt werden.

Die aggregierten Daten der Suchtberatungsstellen werden durch das Institut für Therapieforchung in München in die [Deutsche Suchthilfestatistik \(DSHS\)](#) integriert. Die Auswertung Sachsen-Anhalts, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Fachambulanzen und Institutsambulanzen (Typ 3 und 4) wird jeweils der LS-LSA zur Verfügung gestellt.

Die Lieferung der Anwenderdaten des Jahres 2021 erfolgte ab 15.02.2022 an die GSDA.

Jede Suchtberatungsstelle erstellte ihren jährlichen **standardisierten Sachbericht** als Extrakt aus der EBIS-Auswertung. Im Berichtsjahr wurde der Standardisierte Sachbericht aktualisiert.

Die aggregierten Landesdaten 2022 werden für die Jahresmitte 2023 erwartet.

Die LS-LSA sorgt für eine **Datenzusammenfassung der anerkannten Suchtberatungsstellen**, die als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für Ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen (DSHS LSA) fungiert. Diese gesonderte Erfassung ist notwendig, da auch andere einzelne Suchthilfeeinrichtungen im Land EBIS nutzen und somit die Daten für Sachsen-Anhalt von denen der Suchtberatungsstellen abweichen.

Die **anlassbezogene Auswertung der DSHS LSA durch die LS-LSA** hat sich bewährt. Die Daten der DSHS LSA wurden im Jahr 2022 wieder zu vielen Themenstellungen aufbereitet, darunter:

- in einem Vortrag „[Aufwachsen in einem suchtbelasteten Elternhaus](#)“, mit Daten zur Hilfeanspruchnahme während der Pandemie
- im DHS-Workshop am 27.10.2022, Essen: „Die Zukunft der ambulanten Suchthilfe – Finanzierungsfragen klären“ im Vortrag „Existenzsicherung der Suchtberatung – Erfahrungen aus Sachsen-Anhalt“
- im Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung für Ärztinnen und Ärzte 2022/2023 der O-AGS und der Ärztekammer Sachsen-Anhalt am 18.11.2022 in Bernburg: „SCHNITTSTELLEN – Das Suchtkrankenhilfesystem in Sachsen-Anhalt“

Hintergrund zur EBIS-Dokumentation

Die anerkannten Beratungs- und ambulanten Behandlungsstellen für Suchtkranke im Land Sachsen-Anhalt (SBS) sind in das bundesweite einrichtungsbezogene Informationssystem EBIS eingebunden. Hiermit erfüllt das Land die Selbstverpflichtung der Gesundheitsministerkonferenz der Länder zur Lieferung des Deutschen Kerndatensatzes an das Institut für Therapieforschung (IFT) München als Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht. Von dort werden die Daten an die Europäische Beobachtungsstelle Drogen und Drogensucht (EBDD) in Lissabon weitergeleitet.

Seit dem Jahr 1998 werden die Software- bzw. Nutzungsgebühren durch das Land per Zuwendung an die LS-LSA getragen. Im Jahr 2000 wurde erstmals die Teilnahme an EBIS zur Fördervoraussetzung seitens des Landes in den Zuwendungsbescheiden an die Träger der Suchtberatungsstellen formuliert. Mit der Änderung der Zuwendungsmodalitäten für die Suchtberatungsstellen ab dem Jahr 2010 wurde die Teilnahme an EBIS in die entsprechend nachfolgenden Förderfestlegungen übernommen. Selbiges gilt für das seit dem Jahr 2015 wirksamen Gesetz zur Familienförderung und zur Förderung sozialer Beratungsstellen des Landes Sachsen-Anhalt (Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz Sachsen-Anhalt – Fam-BefÖG LSA).

Seit dem Jahr 2017 stellt der durch den Fachausschuss „Statistik der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen“ (DHS) neu gefasste Deutsche Kerndatensatz (KDS) 3.0 die Grundlage der Dokumentation der Deutschen Suchthilfestatistik dar. Im Jahr 2018 erfolgte erstmals die Vorlage der Landesdaten Sachsen-Anhalt als Deutsche Suchthilfestatistik, Bundesland Sachsen-Anhalt, Tabellenband für ambulante Beratungs- und/oder Behandlungsstellen, Bezugsgruppe: Alle Betreuungen (DSHS LSA). Diese ist die Grundlage für vielfältige anlassbezogene Auswertungen durch die LS-LSA.

Einzelheiten zu den Anwendern und den Lizenzen

Die Anzahl der Beratungsfachkräfte entspricht nicht direkt proportional der Anzahl der Dokumentationsstellen. Dazu sind die Erfassungsroutinen in den Suchtberatungsstellen zu unterschiedlich, resultierend aus den unterschiedlichen Einsatzgebieten in Haupt- und Teilstellen sowie Außensprechstunden.

Externe Teilstellen sind Suchtberatungsstellen, die bis zu einer VBE besetzt sind, aber der Leitung einer Hauptstelle unterstehen. Für diese Teilstellen entstehen keine Grundgebühren, lediglich die Kosten für einen Nutzer, der bei der übergeordneten Hauptstelle als Teilstelle gezählt wird. Die Daten werden mit denen der Hauptstelle aggregiert, können aber auch gesondert ausgewertet werden. Diese Teilstellen werden durch die LS-LSA jährlich mit der ebis-Bedarfsabfrage für den Antrag zum kommenden Jahr erhoben. In der Gesamtübersicht unten sind diese blau hinterlegt.

Darüber hinaus gibt es Außensprechstunden, zu denen i.d.R. stundenweise zuvor in der Haupt- oder Teilstelle fest vereinbarte Termine wahrgenommen werden. Damit werden Ratsuchenden z.T. weite Wege

erspart. Sofern diese eigenständig ihre Daten direkt in ebis dokumentieren, benötigen diese zeitlich enger befristeten Angebote ebenfalls nur eine in der Hauptstelle zu zählende Teilstelle. Die direkte Erfassung erspart nachträglichen Dokumentationsaufwand.

In jedem Fall werden in einer Suchtberatungsstelle so viele Lizenzen benötigt, wie Mitarbeitende gleichzeitig im Netz EBIS nutzen. Die Übersicht über die Aufteilung der einzelnen Lizenzmodule sind Bestandteil der Teilnahmevereinbarung 2022 mit der GSDA, hier die Planung zu den dokumentierenden Einsatzorten der Suchtberatungsstellen im Jahr 2022:

Einrichtung	Träger	Straße	PLZ	ORT	Typ*	Außenprechstunden
DROBS Jugend- und Drogenberatung	Der PARITÄTISCHE / PSW Gr	Weidenstr. 6	39114	Magdeburg	HS	
Suchtberatungsstelle	DRK KV Weißenfels e.V.	Leopold-Kell-Str. 27	06667	Weißenfels	HS	Lützen, Hohenmölsen
Sucht- und Drogenberatungsstelle	AWD Sozialdienst Altmarkkreis	Chüdenstr. 4	29410	Salzwedel	HS	
Sucht- und Drogenberatungsstelle	DRK KV Bitterfeld-Zerbst/ Anha	Mittelstr. 31 a	06749	Bitterfeld-Wolfen OT	HS	
Suchtberatungsstelle	DRK KV Börde e.V.	Hackelberg 6	39387	Oschersleben	HS	
Suchtberatungs- und Behandlungsst	AWD KV Magdeburg e.V.	Thiemstr. 12	39104	Magdeburg	HS	
Suchtberatungsstelle	AWD Erziehungshilfe Halle (S	Weißer Mauer 52	06217	Merseburg	HS	Bd. Dürrenberg
Sucht- und Drogenberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gr	Hagenstr. 38	39340	Haldensleben	HS	Wolmirstedt
Drogen- und Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gr	Friedenstr. 5a	39307	Genthin	HS	Gommern, Jerichow
Suchtberatungsstelle	Beratungszentrum der Magde	Thiemstr. 12	39104	Magdeburg	HS	
Suchtberatungsstelle	Diakonie Naumburg-Zeitz gGm	P.-Rohlandstr. 2	06712	Zeitz	HS	
Suchtberatung	Diakonie Naumburg-Zeitz gGm	Jakobstr. 37	06618	Naumburg	HS	
SMZ/psychosoziale Beratungsstelle	SMZ der Diakonie-Krankenhaus	Degener Str. 8	38855	Wernigerode	HS	Blankenburg
Beratungsstelle für Abhängigkeitskr	Paul Gerhardt Diakonie Kranke	Collegienstr. 59c	06886	Lu. Wittenberg	HS	Gräfenhainichen
Suchtberatungsstelle	Caritasverband f.d. Dekanat St	Brüderstr. 25	39576	Stendal	HS	Osterburg
Suchtberatungsstelle	AWD KV Salzland e.V.	Otto-Kohle-Str. 23	39218	Schönebeck	HS	Calbe, Barby
Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gr	Bahnhofstr. 33	06526	Sangerhausen	HS	
Soz. Beratungsstelle FB Sucht	ASB gemeinnützige Gesellsch	Wilhelm-Trautwein-S	38820	Halberstadt	HS	
Suchtberatungsstelle	Diakonisches Werk Bethanien	Altstädter Kirchhof 10	06406	Bernburg	HS	
Suchtberatungsstelle	Diakonisches Werk Bethanien	Kurt-Weill-Str. 2	06844	Dessau-Roßlau	HS	
Suchtberatungsstelle	Evangelische Stadtmission Ha	Weidenplan 3-5	06108	Halle (Saale)	HS	Weltin, Landsberg
Suchtberatungsstelle	AWD Erziehungshilfe Halle (S	Trakehner Str. 20	06124	Halle (Saale)	HS	
Suchtberatungs- u. amb. Behandlung	AWD SPI Soziale Stadt und Le	Parkstr. 5	06846	Dessau-Roßlau	HS	
drobs Jugend- und Drogenberatungs	Der PARITÄTISCHE / PSW Gr	Moritzzwinger 17	06108	Halle (Saale)	HS	
Suchtberatungsstelle	ASB RV Altkreis Quedlinburg	Karl-Marx-Str. 32	06502	Thale	HS	
Drogen- und Suchtberatungsstelle	Der PARITÄTISCHE / PSW Gr	Markt 57	06295	Lu. Eisleben	HS	
Suchtberatungsstelle	AWD Sozialdienst Altmarkkreis	Gartenstr. 27	39638	Gardelegen	HS	
Suchtberatungsstelle	AWD KV Salzland e.V.	Steinstr. 33	39418	Staßfurt	HS	
Sucht- und Drogenberatungsstelle	Teilstelle von 50010-004	Straße der Jugend 16	06766	Bitterfeld-Wolfen OT	Cloud	
Suchtberatung und -prävention Köthe	Teilstelle von 50010-004	Wallstr. 23	06366	Köthen	Cloud	
Drogen- und Suchtberatungsstelle Bu	Teilstelle von 50010-012	Bahnhofstr. 7	39288	Burg	TS	
Drogen- u. Suchtberatungsst. Hettsted	Teilstelle von 50010-032	Adolph-Kolping-Straße	06333	Hettstedt	TS	
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-005	Schulpromenade 15	39164	Wanzleben	TS	
drobs Halle-Außenstelle Merseburg	Teilstelle von 50010-028	Dammstr. 8	06217	Merseburg	TS	
SMZ/psychosoziale Beratungsstelle	Teilstelle von 50010-015	Markt 8	38889	Blankenburg	TS	
Suchtberatungsstelle Quedlinburg	Teilstelle von 50010-031	Neuer Weg 22/23	06484	Quedlinburg	TS	
Suchtberatung Roßlau	Teilstelle von 50010-024	Kleine Marktstr. 8	06862	Roßlau	TS	
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-004	Jeversche Str. 15	39261	Zerbst	Cloud	
Suchtberatungsstelle	Teilstelle von 50010-035	Eislebenerstraße 7a	06449	Aschersleben	TS	
Suchtberatungsstelle Path. Glücksspi	Teilstelle von 50010-013	Leibnizstr. 4	39104	Magdeburg	TS	
* TS = Teilstelle (max. 1,0 VBE) und zugehöriger Hauptstelle (HS) (0%) HS = Hauptstelle mit mehr als 1,0 VBE (100%) ohne zugehörige Teilstelle HS = Einrichtung mit mehr als 1,0 VBE (100%) mit zugehöriger Teilstelle Einrichtung in der Cloud						

Stand: 01.12.2021 aufgrund der Erhebung zum Funktionsbedarf in 2022; ausführliche Übersicht mit Modulbezeichnung erhält LVWA gesondert.

2.6.2 Koordination der Vergabe von Regionalmitteln gem. § 31 Abs. 1 Nr. 3 SGB VI der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland (MD) u. DRV Bund

Im Rahmen der regionalen Förderung der ambulanten Suchtkrankenhilfe nach § 31 Abs. Nr. 3 SGB VI beriet der Vergabeausschuss (Beirat der LS-LSA) über die Aufteilung der durch die Rentenversicherungsträger zur Beantragung avisierten Förderkontingente für die Selbsthilfe und die professionelle Hilfe. Die Anzahl der potentiellen Antragsteller wurde mit Hilfe der Suchtreferent:innen der Verbände wie jedes Jahr

aktualisiert. Dann wurden entsprechend des Beiratsbeschlusses die Antragskontingente erarbeitet und zugeteilt. Für das Jahr 2022 wurde für den Bereich „Professionellen Hilfe“ (PH) von 33 Antragstellern (Suchtberatungsstellen) und im Bereich „Selbsthilfe“ (SH) von 170 Gruppen ausgegangen.

Im Berichtsjahr gingen insgesamt 145 Anträge an die DRV Bund und 171 Anträge an die DRV MD in der LS-LSA ein, die inhaltlich vorgeprüft, in Kooperation mit den Antragstellern nachgebessert und an die Leistungsträger weitergeleitet worden.

Die Koordination bzgl. der Zuwendungsbescheide sowie der Verwendungsnachweise für den Berichtszeitraum erfolgte ebenfalls durch die LS-LSA. Bestandteil beider Verfahren ist die Beratung und Koordination von Umwidmungen.

Durch das im Vorjahr geänderte Zuwendungsverfahren der DRV Bund ist die Komplexität der Bearbeitung noch gestiegen: vor Auszahlung der ersten Rate sowie der 2.-4. Rate an die Letztempfänger bzw. deren Bündelungsorganisationen startet die LS-LSA nun Abfragekaskaden, in welcher Höhe die bewilligten Summen tatsächlich noch gebraucht werden.

2.6.3 Tabakprävention in der LS-LSA

Schwerpunktaufgabe im Bereich Tabakprävention war die Planung und Umsetzung weiterer Schritte im Zusammenhang mit dem erarbeiteten und dem Landtag vorgelegten Landeskonzept zur Verbesserung von Nichtraucherschutz und Tabakprävention (veröffentlicht zum Download auf der Website der LS-LSA unter folgendem Link: www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/Konzept_fin_LT_.pdf)

Für das Berichtsjahr wurden nächste Schritte in den Arbeitsfeldern „Rauchen in der Gesundheits- und Pflegeausbildung“, „Rauchen in Schwangerschaft und Familie“, „Verbesserung des Images vom Nichtrauchen“ und „Sichtbarkeit von Tabakprävention“ ausgemacht und in Abstimmung mit MS in die Jahresplanung 2022 der LS-LSA aufgenommen.

Zur Realisierung und Flankierung einiger Themenfelder plante die LS-LSA einen Förderantrag beim GKV-Bündnis LSA einzureichen. Im Berichtsjahr wurde das Präventionsgesetz in Folge des Urteils vom Bundessozialgericht (vom Mai 2021) auf Bundesebene überarbeitet. Die GKV LSA teilte mit, dass neue Förderanträge voraussichtlich frühestens ab Herbst 2023, wahrscheinlicher ab Frühjahr 2024 angenommen würde, nachdem das Präventionsgesetz überarbeitet und die neue Mittelverteilung und -ausgabe geregelt sei.

Folgende Aktivitäten konnten im Berichtsjahr dennoch umgesetzt bzw. angestoßen werden:

Astra plus – Rauchfrei in der Pflege: Die LS-LSA hat ihre Kooperation mit dem Deutschen Netz rauchfreier Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen e.V. (DNRfK) weiter ausgebaut: das Programm „Astra plus – Gesundheitskompetenz und rauchfrei in der Pflege“ wurde im Fachgremium der Pflegelehrenden im LSA am 06.12.2022 vom DNRfK vorgestellt. Die LS-LSA hatte bei der Vernetzung im LSA und dem Kontaktaufbau unterstützt. Die LS-LSA und das DNRfK haben verabredet, nach Bekanntgabe der Fördermodalitäten für die Netzwerkförderung, einen gemeinsamen Workshop für alle interessierten Pflegeschulen zu organisieren, um für die Beteiligung am Programm zu werben. Das Programm „Astra plus“ wird von der DAK gefördert, sodass alle interessierten Pflegeschulen kostenlos daran teilnehmen können. Im Rahmen einer neuen Förderphase soll das Angebot um administrative Leistungen ergänzt werden (Netzwerkförderung). Durch die gute Kooperation zwischen der LS-LSA und dem DNRfK wurde für Sachsen-Anhalt/Einrichtungen aus LSA die Möglichkeit in Aussicht gestellt, als Modellregion/-verbund an der Erprobung der neuen Förderphase teilzunehmen.

Kurzintervention mit dem BZgA-Rauchfrei-Ticket in der Schwangerschaftsberatung: Die LS-LSA unterstützte das DNRfK bei der Akquise von Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen aus Sachsen-Anhalt

für ein Pilot-Projekt: Gesucht wurden interessierte Schwangerschaftsberatungsstellen, die an der Erprobung des BZgA-Rauchfrei-Tickets als Instrument der Kurzintervention im Rahmen der Schwangerschaftsberatung mitwirken wollten. Mit dem „rauchfrei ticket“ werden Rauchende in die kostenfreie Rauchstoppberatung am Telefon der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) vermittelt. Das DNRfK implementiert dies seit 2019 in Kliniken. Dieses niedrigschwellige Angebot sollte neben Arztpraxen, nun auch in Schwangerschaftsberatungsstellen ermöglicht werden. Die LS-LSA hat im FAK Suchtprävention für die Unterstützung bei der Verbreitung des Ersuchens geworben und das Angebot über ihre Verteiler an die LIGA-AG Beratung sowie Kooperationspartner und Einrichtungen weitergeleitet.

Aktualisierung Nichtraucherschutzgesetz LSA: Politische Initiativen zur Aktualisierung des Nichtraucherschutzgesetzes wurden seit des Fachforums im Jahr 2021 mit Spannung erwartet, blieben aber lange Zeit aus. Der AK Legale Suchtmittel verständigte sich darauf, im Berichtsjahr nicht erneut auf den Landtag zuzugehen, da Corona-Pandemie, Angriffskrieg auf die Ukraine und die daraus folgenden Kriseneffekte im Bereich Energie und Wirtschaft die politische Aufmerksamkeit seinerzeit dominierten. Der AK schätzte ein, dass Bemühungen zur Aktualisierung des Nichtraucherschutzgesetzes im Berichtsjahr kein politisches Gehör im Land fänden. Erfreulicherweise informierte die Landtagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN die LS-LSA Ende des Jahres 2022, dass sie Anfang 2023 einen Antrag zur Aktualisierung des Nichtraucherschutzgesetzes in den Landtag einbringen wolle. Die LS-LSA hat den Antragsentwurf auf Bitte der Fraktion inhaltlich beraten.

Deutsche Tabakkontrollkonferenz Heidelberg: Die Referentin für Suchtprävention stellte am 07.12.2022 auf Wunsch des Deutschen Krebsforschungszentrum das für Sachsen-Anhalt erarbeitete Nichtraucherschutz- und Präventionskonzept auf der Deutschen Tabakkontrollkonferenz im Rahmen eines Symposiums in Heidelberg vor.

Weitere zentrale Arbeitsfelder im Themenbereich Tabakprävention waren z.B. die Landeskoordination des bundesweiten Nichtraucherschulwettbewerbs „Be Smart – Don’t Start“ (siehe 2.6.4) für Sachsen-Anhalt und die Organisation der jährlichen Preisfeier, welche erstmals nach Pandemie wieder in Präsenz stattfinden konnte.

Die Bearbeitung aller tabakbezogenen Anliegen, Projekte und Aktivitäten fällt in den Aufgabenbereich der Referentin für Suchtprävention, die seit 2019 in der LS-LSA tätig ist.

2.6.4 Schulwettbewerb zur Förderung des Nichtrauchens „Be Smart – Don’t Start“

Der bundesweite Nichtraucher-Schulwettbewerb des Instituts für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) startete in Sachsen-Anhalt erstmals im Schuljahr 2006/2007, von Beginn an koordiniert durch die LS-LSA. In Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung der IKK gesund plus konnte die LS-LSA auch für das Schuljahr 2021/22 landesweit allen interessierten Schulklassen ab Klassenstufe 5 die Teilnahme am Wettbewerb ermöglichen.

154 Klassen aus 59 Schulen mit insgesamt 3.276 Schüler:innen hatten sich in diesem Schuljahr für den Wettbewerb angemeldet. Erfolgreich waren Schulklassen, die es schafften, 6 Monate rauchfrei zu bleiben und dies durch monatliche Rückmeldekarten an das IFT-Nord belegten.

Trotz erschwerter Wettbewerbsbedingungen durch die Pandemie haben 117 Klassen durchgehalten, somit blieben ca. 76 % aller teilnehmenden Schulklassen rauchfrei. Die erfolgreichen Klassen verteilten sich auf alle Schulformen, darunter 18 Sekundarschulen, 24 Gymnasien, 5 Förderschulen, 4 Gemeinschaftsschulen und 5 Gesamtschulen. Von allen erfolgreichen Klassen waren 37 zum zweiten oder zum dritten Mal dabei und 8 Klassen nahmen sogar zum vierten oder fünften Mal teil.

Die Preisfeier am Wettbewerbsende konnte erstmals seit Ausbruch der Corona- Pandemie wieder in Präsenz durchgeführt werden Die Preisfeier fand am 08.07.2023 im Oli-Kino statt. Neben den Delegationen der Gewinnerklassen, nahmen auch Vertreter:innen des MS, der DAK und der IKK gesund plus an der Ehrung teil. Das Grußwort hielt Staatssekretär im MS Wolfgang Beck.

Förderung durch das Bildungsministerium: Der Förderantrag für die Wettbewerbsteilnahme Sachsen-Anhalts im Schuljahr 2022/23 wurde vom MB bewilligt. Der Kooperationsvertrag mit dem IFT-Nord wurde daraufhin von der LS-LSA abgeschlossen.

Wettbewerbs-Akquise: Die Ministerien (MB und MS) haben der LS-LSA wieder einen gemeinsamen Ministerbrief für die Akquise zur Verfügung gestellt. Der Ministerbrief wurde von der LS-LSA vervielfältigt und an das IFT-Nord versendet. Der Versand an die Schulen erfolgte turnusgemäß nach den Sommerferien. Die LS-LSA hatte den Wettbewerb wieder breit beworben, u.a. in Fachgremien der LS-LSA, dem Schulverwaltungsblatt, kommunalen Amtsblättern und der allgemeinen Öffentlichkeit (Pressemitteilung) sowie per Direktansprache der Schulen mit SEK I im LSA.

Förderung durch die IKK gesund plus: Im Herbst 2022 informierte die IKK gesund plus die LS-LSA, dass man den Schulwettbewerb auch zukünftig fördern wolle, jedoch ab dem Schuljahr 2023/24 jährlich ein Förderantrag gestellt werden müsse (bisher wurden Anträge für einen Zeitraum von drei Jahren bewilligt). Demnach steigt der administrative Aufwand für der LS-LSA ab dem Schuljahr 2023/24 abermals an.

Die Preise und Gewinner des Wettbewerbs im Schuljahr 2021/2022

Einen Geldpreis der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Höhe von je 300,00 € bekamen für ihre wiederholt erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme die

- Klasse 10b des Gymnasium Südstadt in Halle (Saale),
- Klasse 9G1 der Integrierten Gesamtschule Willy Brandt in Magdeburg.

Die Geldpreise des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt in Höhe von jeweils 200,00 € gewannen die

- Klasse 9a der Pestalozzischule Aschersleben,
- Klasse 7b der Sekundarschule Bismark aus der Altmark.

Die LS-LSA warb bei regionalen Firmen und Vereinen in Sachsen-Anhalt wieder zahlreiche Erlebnispreise für ein rauchfreies Klassenevent ein:

- Die Boulderhalle „BlocSchmiede“ lud die Klasse 8a der der Gemeinschaftsschule Eilsleben zum Indoor-Klettern in Magdeburg ein.
- Der Erlebnispark Ferropolis – Stadt aus Eisen öffnete seine Tore (Führung und Experimente im Schülerlabor) für die Klasse 9b des Europagymnasiums Walther Rathenau in Bitterfeld-Wolfen.
- Die Bade-, Sauna- und Wellnesswelt NEMO spendierte einen Tag im Spaßbad für die Klasse 6a der Sekundarschule Am Baumschulenweg aus Genthin.
- Das Watersports and Beachresort Cable Island in Magdeburg ermöglichte der Klasse 8a vom Winkelmann-Gymnasium Stendal einen Tag in der Wasserski-Anlage.
- Die GlasErlebnisswelt Harzkristall lud wieder zur „ManufaktOur“ ein. Die Klasse 7b der Bosseschule-Sekundarschule in Quedlinburg durfte sich auf einen Rundgang vom Erlebniskino durch die Unterwelt der Glashütte bis hin zu den Glasbläsern begeben.
- Die MEC Halle 04 UG lud zum Eislaufen-in-Halle im Sparkassen-Eisdom ein. Der Preis ging an die Klasse 7/2 des Martin-Luther-Gymnasiums Eisleben in Lutherstadt Eisleben.

- Der Mitteldeutsche Eishockey Clubs Saale Bulls verschenkte Eintrittskarten zu einem ihrer Heimspiele an die Klasse 8-1 NF vom Freien Gymnasium Geiseltal Mücheln.
- Der Trampolinpark SkyFly Magdeburg stellte Freikarten für die Klasse 7a der Sekundarschule An der Elbe Parey in Elbe-Parey zur Verfügung.
- Familie Uhde vom Filmpalast schenkte der Klasse 8b des Stephaneum-Gymnasium zu Aschersleben einen Kinotag mit einem Film ihrer Wahl.
- Der Zoologische Garten Magdeburg verschenkte wieder einen geführten Zoobesuch, im Berichtsjahr an die Klasse 6b aus der Gemeinschaftsschule Möckern.
- Erstmals als Preisstifter dabei war die FitnessBox Kupferhammer in Wernigerode. Sie öffnete ihre Tore für die Klasse 5b vom Gerhart-Hauptmann-Gymnasium in Wernigerode.
- Klettererlebnisse auf dem Abenteuerspielplatz und Badespaß am idyllischen Sandstrand warteten im Naturpark Heidesee in Halle auf gleich vier Klassen, nämlich die
 - Klasse 7/3 des Heinrich-Heine-Gymnasiums in Wolfen,
 - Klasse 6c der Förderschule (LB) Pestalozzi in Halle,
 - Klasse 5d der Sekundarschule Quer Bunt in Querfurt,
 - Klasse 8b der Förderschule Dr. S. Hahnemann in Köthen.

Kreativpreise in Sachsen-Anhalt

Dank der Unterstützung durch die IKK gesund plus konnte sich Sachsen-Anhalt erneut mit eigenen Preisen (3x 300 €) am „Be Smart-Don't Start-Kreativ-Wettbewerb“ beteiligen. Die Jury vergab die höchsten Punktzahlen an die Projekte der

- Klasse 5a der Sekundarschule Halle-Süd in Halle (Saale),
- Klasse 8-2 des Roland-Gymnasiums in Burg,
- Klasse 6-3 des Lyonel-Feininger-Gymnasium in Halle (Saale).

Die Sekundarschule Halle-Süd gewann zusätzlich einen Bundespreis. Das kreative Filmprojekt überzeugte auch die Bundesjury und holte den 3. Platz nach Sachsen-Anhalt, der mit 100,00 € dotiert war und zusätzlich zum Landesgewinn in der Klassenkasse landete.

2.6.4 Dot.sys – Dokumentation der Fachstellen für Suchtprävention

Dot.sys wird als kostenfreies Dokumentationssystem der BZgA bundesweit angewandt. Mit Dot.sys werden Maßnahmen der Suchtvorbeugung in allen Bundesländern einheitlich erfasst. Die LS-LSA berät die Fachstellen zur Anwendung und organisiert Rückmeldungen zur Optimierung des Programms durch die Anwender in Sachsen-Anhalt an die BZgA. Für den Bundesbericht arbeitet die LS-LSA der BZgA jährlich einen Strukturbericht zu. Auf Landesebene werden die Daten aggregiert v.a. für spezielle Auswertungszwecke genutzt, z.B. im Rahmen von Landtagsanfragen oder auch für die Medien. Die Länderberichte Sachsen-Anhalt sowie die jährlichen Strukturberichte für den Bundesbericht werden dem MS zur Kenntnis übersandt. Die Daten finden u.a. Eingang in Ausarbeitungen der LS-LSA, z.B. für das MS oder auch für die Medien. Im Jahr 2022 lief die Dokumentation und die Übermittlung der Daten für das Jahr 2021 an die BZgA problemlos.

In Vorbereitung auf die Übermittlung der Dokumentationsdaten ab dem Jahr 2022 organisierte die LS-LSA im Berichtsjahr eine Weiterbildung für die Fachstellen für Suchtprävention mit der BZgA. Schwerpunktthema waren die Qualitätssicherung bzw.-verbesserung und die Vereinheitlichung der Dokumentation.

2.6.5 Betriebliche Suchtkrankenhilfe und -prävention – Bundesmodellprojekt Prev@WORK – Suchtprävention in der beruflichen Ausbildung

Im Berichtsjahr wurden wieder deutlich mehr Einsätze zum Konzept dieses ehemaligen Bundesmodellprojektes landesweit von den Fachkräften für Suchtprävention durchgeführt. Grundlagenseminare werden in der Regel im ersten Ausbildungsjahr durchgeführt.

Jeder Durchgang wird anhand eines standardisierten Fragebogens durch die Teilnehmenden evaluiert. Die LS-LSA leitet diese Fragebögen an die Programminhaberin Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH weiter und erhält auch die Auswertungen zur Kenntnis. Diese spiegeln den hohen Stellenwert des Themas, die hohe Zufriedenheit mit dem Seminar gesamt, den Lerneffekt sowie die positive (kurzfristige) Haltungsänderung der Teilnehmenden gegenüber ihrem eigenen Konsumverhalten. Gespiegelt wird auch der individuell empfundene Kompetenzzuwachs für die etwaigen Ansprachen von Menschen im Freundes-, Kollegen- oder Bekanntenkreis, bei denen Suchtmittelprobleme deutlich werden.

Die LS-LSA vermittelte auch im Berichtsjahr Zertifizierungsschulungen an Fachkräfte für Suchtprävention in Sachsen-Anhalt, die noch nicht über diese verfügten. Dies ist wegen der Personalfluktuation in den Fachstellen, aber auch wegen der neu an den Start gehenden Fachstellen kontinuierlich notwendig.

Laut Dotsys, dem bundesweiten Dokumentationssystem der Suchtprävention, gab es in Sachsen-Anhalt im Bereich Betriebliche Suchtkrankenhilfe und Prävention folgende Einsätze landesweit:

- Prev@WORK-Grundlagenseminar – 20 Einsatztage
- Aufbau-seminare: 3 Einsatztage
- Suchtprävention für Auszubildende im Betrieb: 9 Einsätze
- Suchtprävention in Berufsbildenden Schulen: 6 Einsätze

Diese Einsätze stellen nur einen kleinen Teil des Tätigkeitsspektrums der Fachstellen für Suchtprävention dar. Sie werden hier genannt, da sie ein auch für die Rentenversicherung relevantes Ziel haben: den Erhalt der Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit. Um ein weit höheres Maß an Wirksamkeit erzielen zu können, wäre erheblich mehr und explizit für diese Aufgabe einzusetzendes Personal erforderlich.

2.6.6 MOVE (MOTivierende KurzinterVENTion bei konsumierenden Jugendlichen)

Dieses **Programm** wurde von ginko – Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW – entwickelt. Es wird inzwischen in vielen Bundesländern eingesetzt. MOVE hilft Fachkräften in Jugendhilfe und Schule bei der Führung von konstruktiven Problemgesprächen mit jungen Menschen. MOVE wurde von der Universität Bielefeld in ihrer Wirksamkeit als erfolgreich evaluiert und basiert auf der Methode der motivierenden Gesprächsführung. Das Programm eignet sich für die Arbeit mit jungen Menschen in Jugendarbeit, Heimen und in Schulen.

Weitere Informationen: www.ginko-stiftung.de/move/Was-ist-MOVE.aspx

MOVE in Sachsen-Anhalt: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/move/>

Im Berichtsjahr wurde die landesweite MOVE-Anwenderschulung wieder von der LS-LSA organisiert und fand vom 18.-20.01.2022 in Magdeburg statt.

Die Leiterin der LS-LSA nahm gemeinsam mit zwei Vertreter:innen aus Suchtberatungsstellen vom 28. - 30.06.2022 an einer Train-the-Trainer-Schulung in Mülheim an der Ruhr teil. Die Teilnahmegebühren in Höhe von 810 € p.P. hat die LS-LSA im Vorfeld eingeworben. Mit den neuen Trainer:innen wurden Vereinbarungen zur künftigen Durchführung von mindestens einem landesweiten Anwenderseminar in

Kooperation mit der LS-LSA geschlossen. Dadurch kann künftig mehr als eine landesweite Anwenderschulung pro Jahr angeboten und Seminarausfall vermieden werden.

2.6.7 Kita-MOVE „Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich“

Kita-MOVE bundesweit: <https://www.kita-move.de/>

Kita-MOVE in Sachsen-Anhalt: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/projekte/kita-move/>

Kita-MOVE wurde ebenfalls von ginko – entwickelt und in mehreren Bundesländern adaptiert. Kita-MOVE ist ein Schulungsprogramm zur motivierenden Gesprächsführung in der Elementarbildung. V.a. pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich und dem Bereich Frühe Hilfen werden geschult, Eltern mit kurzen Interventionen zu motivieren problematische Verhaltensweisen zu ändern.

Zum Ende des Berichtsjahres endet die Förderung der Auridis Stiftung gGmbH für die bundesweite Implementierung des KitaMOVE-Programms. Daher wird die Trainer:innenausbildung zukünftig teurer sein.

Die Referentin für Suchtprävention hat im Oktober 2021 an einer Kita-MOVE Train-the-Trainer Schulung teilgenommen. Das Zertifizierungsseminar fand vom 07.-09. März 2022 in Halle statt. Pandemie bedingt wurde eine der ursprünglich für die Anwenderschulung verpflichteten Trainerinnen von ihrem Arbeitgeber nicht für die Durchführung der Schulung freigestellt. Der Seminar ausfall konnte durch den Einsatz der LS-LSA-Referentin vermieden werden. Die Zertifizierungsschulung für zwei weitere Kita-MOVE-Trainerinnen (Ausbildung 2021) fand im September 2022 in Magdeburg statt.

2.6.8 KlarSicht-Mitmach-Parcours zu Tabak und Alkohol

Der KlarSicht-Parcours mit interaktiven Stationen zur Tabak- und Alkoholprävention findet bundesweit und auch in Sachsen-Anhalt seit Jahren hohe Zustimmung und Verbreitung. Nachdem der Koffer durch die BZgA auf Praxistauglichkeit und Wirksamkeit geprüft worden war, wurde er für die Praxis zur Verfügung gestellt. Auch im Berichtsjahr übernahm die LS-LSA die Werbung für Sachsen-Anhalt und vermittelte Anwenderschulungen. Darüber hinaus sorgte die LS-LSA für den Informationstransfer zwischen BZgA und Fachstellen. Die Fachstellen für Suchtprävention verleihen die Koffer nach Multiplikatoren-schulung an Schulen und andere Akteure.

2.6.9 Suchtprävention im Primarbereich – „Eigenständig werden“

Dieses Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern für die Klassenstufen 1 - 4 sowie 5 und 6 wird von dafür qualifizierten Lehrkräften durchgeführt und in den Unterricht integriert. Lebenskompetenzprogramme haben sich als ein besonders erfolgreicher Ansatz für die Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit an Schulen erwiesen. Die Kinder werden kontinuierlich von der Klassenstufe 1 bis 4 bzw. 5 und 6 begleitet. Spielerisch erlangen die Kinder Wissen über ihren Körper, über Gefühle, Bewegung, Entspannung und Kommunikation. Sie erweitern kontinuierlich ihre Kompetenzen, wie sie dieses Wissen im Alltag umsetzen können.

„Eigenständig werden“ verfolgt folgende Ziele:

1. Förderung der Lebenskompetenzen, insbesondere Selbstwahrnehmung, Umgang mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer, Kommunikation, Umgang mit Stress und negativen Emotionen sowie konstruktives Konflikt- und Problemlösen.

Suchtpräventiv sind ganz besonders die Fähigkeit der differenzierten Wahrnehmung der eigenen Gefühle und deren Ausdruck, das Erlernen von Frustrationstoleranz sowie die Fähigkeit zum Aufschub bei der Bedürfnisbefriedigung von Bedeutung.

2. Förderung gesundheitsrelevanter Ressourcen, um der Entwicklung von Risikoverhalten, Substanzkonsum und Gewalt vorzubeugen.

3. Förderung der Gruppenentwicklung in der Klasse.

Das Programm wurde vom Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT Nord) entwickelt und ist nach erfolgreicher Evaluation Bestandteil der „Grünen Liste Prävention“, der Datenbank empfehlenswerter Präventionsprogramme. Weitere Informationen: <https://www.eigenstaendig-werden.de>

Auch in Sachsen-Anhalt werden Fachstellen für Suchtprävention immer wieder zu Suchtprävention im Primärbereich angefragt. Daher hatte die LS-LSA als Kooperationspartnerin des IFT-Nord bereits 2019 in Abstimmung mit MS und Bildungsministerium (MB) die Chance ergriffen, „Eigenständig werden“ in Sachsen-Anhalt zu etablieren. Bundesweit wird die Schulung zu diesem Programm von der BZgA und der Deutschen Krebshilfe gefördert. Die Programmimplementierung wird in Sachsen-Anhalt mittlerweile von der LS-LSA in enger Zusammenarbeit mit dem Referat Schulpsychologische Beratung des Landesschulamtes koordiniert.

Die Herausforderung bei Programmen, die durch Lehrkräfte durchzuführen sind, besteht häufig darin, dass Lehrkräfte einen streng umrissenen, Schulklassen bezogenen Bildungsauftrag haben. Daher hat die LS-LSA zur Unterstützung der Lehrkräfte frühzeitig die Fachkräfte für Suchtprävention, Schulsozialarbeitende sowie die Fachleute aus Bildungsministerium und Landesschulamt einbezogen. Diese können gemeinsam Lehrkräfte schulen und bei der Durchführung begleiten.

Das Programm und seine Umsetzung waren kontinuierlich Thema in der Arbeitsrunde der Fachstellen für Suchtprävention. In enger Abstimmung mit den MB und dem Landesschulamt stimmte die LS-LSA im Berichtsjahr die Kooperationsvereinbarung für Schulen zur Implementierung des Projektes im Sinne der Nachhaltigkeit final ab, um sicherzustellen, dass die fortgebildeten Beratungslehrkräfte das Projekt mit Unterstützung aller projektrelevanten Personen/-gruppen und schulinternen Gremien durchführen können. Zudem richtete die LS-LSA auf Wunsch des Landesschulamt eine landesweite Arbeitsgruppe auf der Plattform PrevNet ein, um den Austausch zwischen den Praktiker:innen aus beiden Fachbereichen zu erleichtern.

2.6.10 DHS- Aktionswoche Alkohol 2022 – Teilnahme der LS-LSA

Die LS-LSA sorgte auch im Berichtsjahr für die Schirmherrschaft der Gesundheitsministerin für Sachsen-Anhalt, den landesweiten Informationsfluss, beriet zur Beteiligung und brachte interessierte Organisationen für partnerschaftliche Vorhaben zusammen.

Die LS-LSA beteiligte sich in diesem Jahr mit einem Mediengespräch. Unter dem Titel „Sucht kann jede:n treffen – ganz normale Menschen sind ganz normal suchtkrank“ hat die LS-LSA Interviews mit drei Selbstbetroffenen zu ihren Lebensgeschichten geführt. Ziel war, Protagonist:innen zu zeigen, die mitten im Leben stehen und die ansonsten eher öffentliche Aufmerksamkeit scheuen, Menschen „wie du und ich“, die das Stigma der Suchterkrankung nur zu gut kennen.

Jede:r von ihnen hatte auch über ihre Lebensgeschichte Botschaften an die Zuhörer: Ansprache hilft, Suchtberatungsstellen helfen, das Leben ohne Sucht ist lebenswert, Altersgrenze für den Kauf von Alkohol sollte hochgesetzt werden, Alkoholwerbung sollte verboten werden etc. Ein Hintergrundtext wurde mit der Presseeinladung und auf der Internetseite veröffentlicht, ebenso „Kurzgeschichten“ von Menschen aus der Suchtselbsthilfe.

Mitwirkende waren ProtagonistInnen aus der Suchtselbsthilfe:

- **Der Marktleiter** Christian W., 43 J., seit 20 Jahren im selben Unternehmen, seit drei Jahren glücklich mit seiner Partnerin, ein Kind
- **Die Beiköchin** Madeleine E., 36 J., tätig in der Großküche eines Klinikums, keine Kinder
- **Die Assistenzärztin** Anna-Marie J., 38 J., in einer Praxisgemeinschaft tätig, zwei Kinder

Die Begrüßung hatte Robert Richard, Abteilungsleiter der Abteilung 3, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt, in Vertretung für Ministerin Grimm-Benne als Schirmherrin der Aktionswoche in Sachsen-Anhalt übernommen.

Die Moderation lag bei der Leiterin der LS-LSA.

Für die Nachnutzung in vielfältigen Zusammenhängen wurde das Gespräch aufgezeichnet und in einem aufwendigen Prozess geschnitten. Die Stimmen der Beteiligten sind im Nachgang verfremdet worden.

Der Zusammenschnitt des Mediengesprächs gibt es zum [Nachhören auf dem Youtube-Kanal der LS-LSA](#).

In die Vorbereitung des Mediengesprächs waren die Facharbeitskreis Suchtberatung, Suchtprävention und Suchtselbsthilfe einbezogen. Auch in KoK und im LS-Beirat wurde die Idee, wie ein Impuls zu einer Imageveränderung von Suchterkrankungen gestaltet werden kann, intensiv diskutiert. Nach Einschätzung der LS-Gremien ist es mit diesem Beitrag gut gelungen, die Faktoren des insgesamt konsumfördernden Klimas in unserer Gesellschaft zu benennen, so einzelne Betroffene zu entlasten und insgesamt einen Beitrag zur Entstigmatisierung zu leisten.

2.6.11 Suchtberatung online – Digitale Suchthilfe – Projekt DigiSucht

Suchtberatung auch online zu ermöglichen, war seit 2018 bereits in der digitalen Agenda des Landes Sachsen-Anhalts vorgesehen. Der zufolge soll Suchtberatung online die Entscheidungsvielfalt der Klienten, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, erhöhen und auch jenen nützen, die in den regulären Öffnungszeiten eine Beratungsstelle nicht aufsuchen können oder in abgelegenen ländlichen Gegenden wohnen. Suchtberatung online soll auch internet-affinen Menschen die Kontaktaufnahme zu Suchtberatung erleichtern. Es sollen mehr Betroffene mit Suchtberatung erreicht werden als bislang schon, und so im Effekt mehr Menschen in ihrer Erwerbsfähigkeit unterstützt werden.

Verantwortlich für die bundesweite Träger übergreifende Projektumsetzung ist weiterhin die delphi Gesellschaft für Forschung, Beratung und Projektentwicklung mbH. Delphi führt einen [Internetauftritt](#) mit FAQ's zum Projekt. Am 17.10.2022 nahm die Plattform [DigiSucht - suchtberatung.digital](#) den Modellbetrieb auf.

Das Ziel ist die Bereitstellung ergänzender digitaler Suchtberatung für BürgerInnen im ganzen Land.

Im Berichtsjahr sind folgende Schritte des Entwicklungsplanes für das Projekt [DigiSucht#LSA](#) erfolgt:

- Die LS-LSA hat die Landeskoordination übernommen und Projektbeteiligte in Sachsen-Anhalt gewonnen.
- Eine Pilotsuchtberatungsstelle (AWO-Suchtberatung Halle – Saale) arbeitet an der bundesweiten Entwicklung mit.
- Eine von vier bundesweiten Schulungen für Modellberatungsstellen im September 2022 hat die LS-LSA gemeinsam mit Delphi in Magdeburg organisiert
- Insgesamt drei Modellberatungsstellen (AWO-Pilotberatungsstelle, DROBS Magdeburg, DRK-Suchtberatung Anhalt-Bitterfeld) erproben die Beratungsplattform und die neuen Instrumente

(„Tools“). Sie decken gemeinsam die (erwartet zunächst wenigen) digitalen Suchtberatungsanfragen im Land über die DigiSucht-Plattform ab (Modellphase: Q4/2022-Q3/2023).

- Werbung bei Zielgruppen zum Start der Plattform [DigiSucht - suchtberatung.digital](#)
- 02.12.2022: Arbeitstreffen der LS-LSA mit Modellberatungsstellen im LSA
- 08.12.2022: Vorstellung von DigiSucht im Rahmen der durch die BA RD SAT ausgerichteten SGB II Regionalkonferenz „Neue (auch digitale) Beratungsformen“ in Magdeburg

Viele Akteure (z.B. BA RD SAT, die Jobcenter und Arbeitsagenturen, die Krankenversicherungen) haben hohes Interesse an DigiSucht.

Langfristig tragende Organisationsstrukturen sollen aufgebaut sowie eine nachhaltige Finanzierung sichergestellt werden. Die LS-LSA hat im Berichtsjahr diverse Zuarbeiten an MS zur Ausgestaltung des geplanten Förderverfahren geleistet. Die Konkretisierung der avisierten Landesförderung konnte im Berichtsjahr noch nicht erfolgen.

Die erforderlichen schriftlichen Vereinbarungen zur Auftragsverarbeitung gem. DSGVO wurden zwischen allen Beteiligten geschlossen.

Die erste Schulung für die Modellberatungsstellen der Region Ost wurde vom 26. – 27.09.2022 in Magdeburg durchgeführt. Teilgenommen haben die LS-LSA, die Modellberatungsstellen aus Sachsen-Anhalt sowie Landeskoordinierungsstellen und Modellberatungsstellen aus Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Die LS-LSA wurde durch die Referentin für Suchtprävention bei der Schulung vertreten. Sie wird künftig auch die Schulungen für die Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt durchführen.

Folgende weiteren Schritte sind geplant:

- Landesförderung für je 2 x 0,5 VBE zusätzlichen Suchtberaterskräften an einer Suchtberatungsstelle pro Landkreis/Krsfr. Stadt, zur Verbesserung der Krisenresilienz der Suchtberatungsstellen aus dem Coronasondervermögen, ist vorgesehen
- Danach Schulung von mindestens einer Suchtberatungsstelle pro Landkreis/Krsfr. Stadt durch die LS-LSA
- Sukzessive Schulung aller interessierter Suchtberatungsstellen im Land durch die LS-LSA
- Bei entsprechend ausgebildeter Fachlichkeit: Anschluss an die DigiSucht-Plattform, gemeinsam Deckung der digitalen Suchtberatungsanfragen aus Sachsen-Anhalt, bei Bedarf Weitervermittlung an regional zuständige Suchtberatungsstelle
- Durch die LS-LSA wird ein Mentoring-, Monitoring- und Supervisionskonzept mit den teilnehmenden Suchtberatungsstellen vereinbart, durchgeführt und als individualisierte Schulungen durchgeführt, finanziert durch Projektmittel
- 16.02.2023: Arbeitstreffen der LS-LSA mit Modellberatungsstellen im LSA
- Sicherstellung eines nachhaltigen Betriebs der Plattform nach der Modelllaufzeit durch die beteiligten Bundesländer

Ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit ist in Vorbereitung.

Die LS-LSA hat eine [Kompakt-Information zu DigiSucht#LSA](#) für die Suchtberatungsstellen veröffentlicht, die diese Information auch zur kommunalen Information nutzen können. Diese wurde mit den Modellberatungsstellen, dem KoK sowie den Fachreferaten im MS und mit delphi abgestimmt. Die Kompakt-Info erläutert erstmals flächendeckend DigiSucht#LSA und kann den Kommunen eine Entscheidungshilfe sein.

Über einen Antrag bei der DRV MD „Suchtberatung online in Sachsen-Anhalt“ im Rahmen des § 278 c SGB VI „Förderung für sonstige Leistungen der Teilhabe“ zur Aufstockung der Personalwochenstunden der Referentin für Suchtkrankenhilfe wurde die Personalkapazität der LS-LSA um 10 Wochenstunden aufgestockt. Dies war für die organisatorische Projektarbeit eine wertvolle Unterstützung.

Onlinezugangsgesetz – Nachnutzung der OZG-Sozialplattform

Im Berichtsjahr wurde nach dem „Einer-für-alle“-Prinzip federführend durch das Land NRW das OZG-Umsetzungsprojektes Sozialplattform weiter entwickelt. Die Leiterin der LS-LSA hat Sachsen-Anhalt in der Arbeitsgruppe „Beratungsfunktionalitäten“ vertreten. Auf der Sozialplattform sind Möglichkeiten zur digitalen Schuldner-, zur Wohnungslosen- und zur Suchtberatung geplant. Die Sozialplattform soll in erster Linie Verwaltungsleistungen zugänglich machen. Das Konzept der digitalen Beratungssegmente erreicht daher nicht die fachliche Tiefe und Qualität von DigiSucht. Die LS-LSA trug zur Transparenz bezüglich der Unterschiede beider digitaler Strategien, zur Klärung und Überarbeitung der einleitenden Texte und zur Sicherstellung der Verweiskfunktion der Sozialplattform auf DigiSucht bei.

2.7 Fachveranstaltungen

2.7.1 Suchtselbsthilfetag 2022 der LS-LSA

Am 30.09.2022 hat die LS-LSA ihren Suchtselbsthilfetag zum Thema „Befreiendes Nervengift? Substanzkonsum als Bewältigungsversuch bei Angst“ online durchgeführt. Er war mit rund 40 Teilnehmenden wieder gut besucht. Die Suchtselbsthilfe und die professionelle Hilfe waren jeweils zu 50 % vertreten. Aus der professionellen Hilfe konnten auch Vertreter:innen aus anderen Bundesländern begrüßt werden.

Angst kennt jede:r von uns, unabhängig von sozialem Status, Bildung, Alter und Geschlecht. Angst wird definiert als normale Reaktion in bedrohlichen Situationen, um das Überleben zu sichern. Wenn die Situation sich auflöst, verschwindet auch die Angst.

Wenn nun die Angst aber zum ständigen Begleiter wird, ausgelöst z.B. durch Stress, Lebenskrisen, Traumata oder als Symptom diverser Grunderkrankungen, kann sich dies sehr schnell auf die Lebensqualität der Betroffenen auswirken.

Kann der Konsum von Alkohol und anderen Suchtmitteln tatsächlich einen befreienden, gar helfenden oder heilenden Effekt haben? Ist die Wirkung abhängig von den Ursachen der Angst? Ist es tatsächlich möglich, Angst mit dem Griff zu legalen oder illegalen Substanzen loswerden? Welche Folgen kann diese „Selbstmedikation“ haben?

Was bedeuten Ängste, Krisen und negative Gefühle für Menschen mit einer Suchterkrankung? Ist der Rückfall hier vorprogrammiert? Wie erfolgt die Therapie vor dem Hintergrund von Ängsten? Wie kann eine Suchtselbsthilfegruppe ihre Gruppenteilnehmer:innen unterstützen, wenn Krisen und Ängste nicht enden wollen? Welche Erfahrungen gibt es innerhalb der Gruppen zu diesen Themen?

Informationen und Austausch zu diesen Fragen bildeten den Kern der Veranstaltung.

Der stellvertretende Sprecher des Facharbeitskreises Suchtselbsthilfe der LS-LSA führte durch das Programm. Robert Richard, Leiter der Abteilung Soziales und Arbeitsschutz im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt sowie Uwe Leicht, Geschäftsführer der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt e.V., eröffneten die Veranstaltung.

Unter dem Titel „Die Idee von der „Selbstmedikation“ bei Lebenskrisen und Angst(störungen)“ führte Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer von der Medizinischen Hochschule Brandenburg in das Thema ein.

Dietmar Kemmann, Leitender Psychologe der Suchtfachklinik Diakonie-Krankenhaus Elbingerode erläuterte unter dem Titel „Angst und Sucht in der Therapie“ Besonderheiten und Stolpersteine.

Über das Unterstützungspotenzial von Suchtselbsthilfegruppen bei Lebenskrisen und Angst berichtete Manfred Fiedelak, Leiter der Verbandsarbeit beim Blauen Kreuz Deutschland (BKD).

Nach den Vorträgen gab es Erfahrungsberichte und einen lebhaften Austausch aus der Praxis. Ganz deutlich wurde der Wunsch, zukünftig wieder mehr direkte Begegnung zu erfahren.

Die LS-LSA wird die Suchtselbsthilfe auch in 2022 weiterhin dabei unterstützen verschiedene Formate der Gruppentreffen zu verwirklichen. Die Präsentationen zur Veranstaltung gibt es auf Anfrage bei der LS-LSA.

2.7.2 CRAFT | Community Reinforcement and Family Training

CRAFT – Community Reinforcement Family Training ist ein in den USA entwickeltes verhaltenstherapeutisch ausgelegtes Konzept, welches darauf abzielt, Angehörige von Suchtkranken zur entlasten. Ursprünglich nur für die Einzelberatung gedacht, kann das Konzept auch für die Gruppenarbeit mit Angehörigen nicht behandlungsbereiter Suchtkranker eingesetzt werden.

Ziel ist die Förderung des Wohlbefindens sowie des Selbstbewusstseins des Angehörigen. Der Angehörige erlernt u.a. Methoden der Kommunikation, die den Suchtkranken zur Inanspruchnahme von Behandlung motivieren können. Das Seminar hat vom 27.06. – 28.06.2022 in Magdeburg für 15 Fachkräfte aus der Suchtberatung stattgefunden. Dr. Anja Bischof, ZIP – Zentrum für Integrative Psychiatrie, Arbeitsgruppe S:TEP (Substanzbezogene und verwandte Störungen: Therapie, Epidemiologie, Prävention), Universität Lübeck hat das Seminar geleitet.

Die Evaluationsergebnisse des Seminars sowie die Rückmeldungen aus dem Facharbeitskreis Suchtberatung bescheinigten dem Programm eine sehr gute Unterstützung für die Arbeit in den Suchtberatungsstellen. Zu bedenken ist aber in jedem Fall, dass Angehörige nicht als „Hilfskräfte“ bei der Suchtentwöhnungsmotivation des/der Partners:in instrumentalisiert werden dürfen. Gewünscht wird ein Vertiefungsseminar zum Einsatz des Programms in Gruppen. Die LS-LSA wird dies in ihrer Jahresplanung 2023 berücksichtigen.

2.7.3 Suchtberatung digital für Menschen die vorsichtig anfangen wollen

Kurzbeschreibung der Online-Weiterbildung am 17.11.2022: In Sachsen-Anhalt soll Suchtberatung mit dem Projekt DigiSucht#LSA digital ergänzt werden. Gerade während der Pandemie wurde deutlich, wie hilfreich digitale Beratungsformate sind, um Menschen mit Suchtproblemen unterstützen zu können, wenn direkte persönliche Begegnung nur sehr eingeschränkt möglich ist. Die Arbeitserfahrungen von Suchtberaterinnen und Suchtberatern sind sehr unterschiedlich: der Umgang mit Kommunikationstechnik fällt manchen eher schwer und manchen eher leicht. Aber auch wenn nicht jede/-r alles können muss, ist es zeitgemäß, einen Einblick in diese neuen Techniken und deren Nutzen zu gewinnen. Hierzu bot die LS-LSA im Berichtsjahr diese Fortbildung an – weitere Infos: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/wb-digi_basis-17_11_2022/

2.7.4 Interkulturelle Kompetenzen für die Arbeit mit muslimischen Ratsuchenden

Kurzbeschreibung zur Online-Weiterbildung am 05.05.2022: Beratungsfachkräfte treffen durch die verstärkte Zuwanderung der letzten Jahre häufiger auf Menschen mit Migrations- oder Fluchtgeschichte. Die Sozialisationskontexte der Berater:innen unterscheiden sich maßgeblich, gerade im Umgang mit Menschen, die in islamisch geprägten Kulturen oder in großfamiliären Verbänden sozialisiert wurden, die Erfahrungen von Krieg und zerfallender Staatlichkeit mitbringen oder die in Regionen autoritärer Staaten oder ruralen infrastrukturell schwachen Regionen ohne formale Bildungsbiografie aufgewachsen sind und

die z.T. extreme Erfahrungen mit Vertreibung, Flucht und Folter gemacht haben. Fall- und Beratungskontexte, die mit o.g. Erlebnissen in Verbindung stehen, sind für viele Fachkräfte neu und dadurch oft herausfordernd, teils verunsichernd und führen durch Missverständnisse, Vorurteile oder fehlendes, spezifisches Hintergrundwissen manchmal zu interkulturellen Konflikten und Vermittlungsschwierigkeiten. Ziel der Fortbildung war es, durch Vermittlung von Kontextwissen und Besprechung von Fallbeispielen, Fachkräfte für die Thematik zu sensibilisieren sowie für herausfordernde Beratungskontexte mit muslimischen Ratsuchenden zu rüsten und dadurch in ihrem professionellen Handeln zu unterstützen. Eigene praxisbezogene Problembeschreibungen konnten von den Teilnehmenden zur Besprechung eingebracht werden.

Das Fortbildungs- und Beratungsteam von SALAM Sachsen-Anhalt verfügt über religions- und sozialwissenschaftliche sowie sozial-pädagogische und beraterische Expertise und beleuchtete in drei Modulen die beschriebenen Herausforderungen näher und gab praxisbezogene Hilfestellung für die Beratungsarbeit mit muslimischen Ratsuchenden. Rechtliche Beratung ist kein inhaltlicher Bestandteil. Es nahmen 18 Fachkräfte an der Veranstaltung teil. – weitere Infos: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/wb-salam_05-05-2022/

2.7.5 Schweigepflicht und Schweigerecht in der Suchtberatung für Kinder/Jugendliche?

Kurzbeschreibung zur Online-Weiterbildung am 16.09.2022: Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt berichteten über wesentliche Zunahmen von Beratungsanfragen Minderjähriger. Dieser an sich erfreuliche Umstand („frühes Erreichen“) brachte neben methodischen Herausforderungen aber auch rechtliche Unsicherheiten zum Vorschein:

- Haben Kinder und Jugendliche einen eigenen Beratungsanspruch?
- Wie weit gilt bei Minderjährigen das Zeugnisverweigerungsrecht?
- Muss man Ladungen der Polizei oder der Staatsanwaltschaft Folge leisten?
- Wie weit reicht die Schweigepflicht des Strafgesetzbuchs (§203 StGB)?
- Wann gilt das Schweigerecht nicht?
- Muss ich geplante Straftaten der Polizei melden, z.B. Raub, Fahren ohne Führerschein, Ehrenmord?
- Habe ich ein Schweigerecht gegenüber sorgeberechtigten Eltern? Muss ich irgendwann das Schweigerecht brechen?
- Müssen die öffentlichen und freien Träger es der Behörde melden, wenn sich ein Jugendlicher illegal in Deutschland aufhält?
- Gelten die Regeln des Datenschutzes / von Schweigepflicht/ Schweigerecht/ Zeugnisverweigerungsrecht auch in der Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen, z.B. gegenüber die Ausländerbehörde?

Der Referent berichtete u.a. vom neuen eigenständiger (Sucht-)Beratungsanspruch Minderjähriger nach § 8 Abs.3 SGB VIII bzw. Kinder- und Jugendstärkungsgesetz - KJSG (15.06.2021): Alle Träger der Freien Wohlfahrtspflege sind per se als Träger der Jugendhilfe anerkannt (s. § 75 Abs. 3 SGB VIII) und können grundsätzlich diese Leistungen erbringen. Suchtberatungsstellen in Sachsen-Anhalt, insbesondere die mit Fachstelle für Suchtprävention, verzeichnen seit Jahren zunehmende Beratungsanfragen Minderjähriger. Diese zu beraten erfordert neben besonderen Kenntnissen v.a. Personalkapazitäten. Bislang wurden diese nirgendwo aufgestockt.

Infolge der Veranstaltung begann die LS-LSA mit der Thematisierung dieser Versorgungsfrage.

Es nahmen 28 Personen an der Veranstaltung teil. – Weitere Infos: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/wb_16-09-2022/

2.7.6 Psychoaktive Substanzen und Suchtbehandlung in stark reglementierten Settings

Kurzbeschreibung zur Online-Weiterbildung am 08.04.2022: Die Überwindung einer akuten Suchterkrankung ist wie kaum eine andere Erkrankung von starker Ambivalenz gekennzeichnet: Betroffene empfinden oft nahezu gleichzeitig gute Gründe für die Fortsetzung des Konsums, aber auch für dessen Beendigung, und dies auch als Kunde/-in, Rehabilitand/-in, Patient/-in, Insasse/-in den unterschiedlichen Einrichtungen und Leistungssystemen. In vielen Settings gilt allerdings aus ebenso guten Gründen die Abstinenzforderung, der sich die Unterstützung Suchenden häufig unterschiedlich fachkundig zu entziehen wissen. Auf Wunsch vieler Kooperationspartner/-innen thematisierte die LS-LSA diesen Spagat zwischen Kontrolle und therapeutisch-helfender Beziehung und gab inhaltliche Impulse zur Information und für die weitere konkrete Diskussion in den jeweiligen professionellen Zuständigkeitsbereichen.

Es nahmen 54 Personen an der Veranstaltung teil. – Weitere Infos: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/wb-psychotropika_08-04-2022/

2.7.7 Cannabis: Stoffkunde und Beratungsempfehlungen für die Praxis

Kurzbeschreibung zur Online-Weiterbildung am 23.03.2023: Auch wenn eine regulierte legalisierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene wohl erst in einigen Jahren praktisch umgesetzt werden kann, nahm die Diskussion über die Konsequenzen auf vielen Ebenen bereits im Berichtsjahr viel Raum ein. Die LS-LSA unterstützte daher mit inhaltlichen Impulsen diese Diskussion in Diensten und Einrichtungen entlang von drei Blöcken: 1) Stoffkunde: „Cannabis“ wird häufig als Sammelbegriff verwendet, 2) Problembewertung unter geänderten rechtlichen Voraussetzungen, 3) hilfreiche Botschaften für Konsumierende und Angehörige sowie Hilfeeinrichtungen und Kommunen.

Es nahmen 53 Personen an der Veranstaltung teil. – Weitere Infos: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/wb-cannabis_23-03-2022/

2.7.8 Fachforum zur Mitgliederversammlung „Sinnvolle Strategien der Cannabisprävention“

Dies waren die Themen und die Referenten:

- Prävention des Cannabismisbrauchs – Was wissen wir in Europa über hilfreiche und über schädliche Konzepte? | Dr. Gregor Burkhart, Principal Scientific Analyst — Prevention; Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD)
- Wie groß ist die Schnittmenge der Menschen mit Tabak- und mit Cannabiskonsum? – ein Blick in die Daten | Dr. Boris Orth, Referat Q3-Evaluation, Methoden, Forschungsdaten, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Austausch: (Was) kann man von der Tabakprävention für die Cannabisprävention lernen?
- Handlungsempfehlungen für die kontrollierte Abgabe von Cannabis in Deutschland – Ergebnisse einer systematischen Literaturanalyse | Dr. Jens Kalke, Dipl. Politologe, wiss. Leiter Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung (ZIS) der Universität Hamburg

Deutlich wurde, dass für wirksame Prävention von Cannabisprävention Fachwissen erforderlich ist. Sonst wirkt gut gemeinte, aber schlecht gemachte sogenannte „Prävention“ u.U. sogar konsumfördernd.

Unter anderem muss bei der regulierten Abgabe auf Formulierungen geachtet werden: „Genusskonsum“ suggeriert, dass der Konsum grundsätzlich mit Genuss verbunden ist. Dies trifft aber nicht immer zu. Ein neutralerer Begriff wäre z.B. „Freizeitkonsum“.

Den Konsum im Öffentlichen Raum zu gestatten, erscheint nicht sinnvoll: schon der deutlich wahrzunehmende Geruch hat für viele Menschen Anreizwirkung.

Es muss davon ausgegangen werden, dass derzeit die schier omnipräsente Werbung für eine unüberschaubare Palette CBD-haltiger Produkte einen positiven Imagetransfer auf Cannabisprodukte allgemein befördert. Sehr wichtig wäre daher im Sinne des Verbraucherschutzes die Aufklärung der Bevölkerung über Wirkprinzipien der Werbung. Hilfreich wären entsprechende Arbeitsmaterialien, z.B. von der BZgA.

Der Vortrag zu dem repräsentativen Datenmaterial der BZgA zeigt, dass auch aus der Perspektive der Cannabisprävention die Weiterführung der Tabakprävention sehr sinnvoll ist: der Anteil von Cannabiskonsumierenden, die nicht rauchen, ist sehr klein. Die positive Botschaft, die der Problemsicht vieler Menschen widerspricht: der Anteil an Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich selbst als „RaucherInnen“ bezeichnen, ist seit Jahren rückläufig. Bei den 12-17-jährigen Jugendlichen lag er im Jahr 2019 bei nur 5,6%. Der Anteil der Cannabis Konsumierenden (30-Tage-Prävalenz) ist sogar noch niedriger. Es muss vermieden werden, durch schlecht gemachte Prävention, falsche Behauptungen („alle Jugendlichen kiffen“) und schädliche Rahmenbedingungen diesen Konsum zu fördern.

Die systematische Literaturanalyse als Grundlage für Handlungsempfehlungen für die kontrollierte Abgabe von Cannabis in Deutschland ergab, wie wesentlich aus missbrauchspräventiver Sicht und aus Sicht des Jugendschutzes eine nicht kommerzielle Abgabe verbunden mit einem strikten Werbeverbot wäre. Darüber hinaus erscheint die Festlegung eines Evaluationshorizontes mit der Möglichkeit des Nachsteuerens erforderlich: von anderen Ländern könne man nur bedingt lernen.

Der politische Willensbildungsprozess in Deutschland ist noch nicht abgeschlossen. Absehbar ist, dass es auf Länderebene und auf Ebene der Kommunen Regelungsbedarf geben wird. Da erscheint es erforderlich, dass Fachkräfte, die näher mit der Thematik vertraut sind, sich fachlich deutlich mit Fachpositionen, wie sie die Referenten dieser Veranstaltungen und z.B. die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen vertreten, in der öffentlichen Diskussion zu Wort melden.

Die Vorträge wurden von den etwa 75 Teilnehmenden mit großem Interesse aufgenommen und gewürdigt. Die Referenten stehen gern für weitere Anfragen zur Verfügung. Hier sind die Vorträge abzurufen: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/mgv2022/>

3 Arbeitsgremien der LS-LSA

Nachfolgend finden Sie Kurzbeschreibungen zu den Leistungen im Berichtsjahr. Die Sitzungsprotokolle aller nachfolgend beschriebenen Arbeitsgremien liegen in der LS-LSA und dem MS vor. Die LS-LSA hat im Berichtsjahr kontinuierlich für Informationstransfer auf allen Ebenen gesorgt, um Ratsuchende und Mitarbeiter:innen zu unterstützen.

Die meisten Gremiensitzungen haben in 2022 digital stattgefunden. Obwohl sukzessive die Pandemiebedingungen gelockert werden konnten, hat sich doch ein anderes Verständnis für Raumbedarf bei Besprechungen eingestellt. Nur sehr wenige Arbeitstreffen der LS-LSA konnten mit persönlicher Begegnung gestaltet werden, da der mit der LIGA gemeinsam genutzte Konferenzraum für die meisten Gremien nicht ausreicht.

3.1 Facharbeitskreis Suchtprävention

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 17 Teilnehmende, 4 digitale Sitzungen

In diesem Facharbeitskreis (FAK) werden sämtliche für die Suchtprävention relevanten Aktivitäten der LS-LSA beraten und abgestimmt sowie Kooperationen geplant. Vertreterinnen und Vertretern folgender Dienste, Einrichtungen und Behörden arbeiten hier zusammen: Suchtberatungsstellen/Fachstellen

für Suchtprävention, Jugendämter, Ordnungsämter, Gesundheitsämter, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung (MS), Bildungsministerium (MB), Polizeifachhochschule, Landeskriminalamt, Landesverwaltungsamt/Landesjugendamt (LJugA), Servicestelle Kinder- und Jugendschutz, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe LSA e.V. (KgKJH).

Folgende Aspekte sind kontinuierlich Bestandteile des Austausches:

- Praxisreflexion der Einrichtungen, Fachberatung der Fachstellen für Suchtprävention
- Austausch und fachliche Beratung zu aktuellen Themen, v.a. auf dem Hintergrund der neuen Arbeitsanforderungen in der Coronapandemie
- In Kooperation mit den regionalen Beauftragten für Suchtprävention: Auf- und Ausbau von suchtpreventiven Netzwerken und Initiativen
- Ermittlung von Bedarfen für Fort- und Weiterbildung sowie die Organisation und Durchführung
- Beratung zur Teilnahme an und zur Weiterentwicklung von Dot.sys
- Information zu relevanten Projekten, Materialien, Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr folgende Schwerpunktthematika bearbeitet:

- **Unterstützung des Nichtraucherwettbewerbs „Be Smart - Don`t Start“:** Die Verbreitung des Wettbewerbs wurde wieder beworben und auf Infomaterialien verwiesen. Die LS-LSA informierte fortlaufend zur Wettbewerbsumsetzung in Sachsen-Anhalt sowie zu den -ergebnissen und warb bei den Fachstellen für Suchtprävention für die regionale Unterstützung des Wettbewerbs. Alle Mitarbeiter:innen in den Fachstellen für Suchtprävention sind auch offiziell benannt als regionale Ansprechpersonen für die Umsetzung des Wettbewerbs vor Ort.
- **Schulische Suchtprävention / Kooperation mit dem Bildungsministerium Sachsen-Anhalt (MB)**
Coronapandemie: die fortwährende Belastungssituation in den Schulen aufgrund der pandemischen Rahmenbedingungen ließ im Berichtsjahr nach. Es vollzog sich eine schrittweise Öffnung und zunehmende Aufgeschlossenheit und Kapazität für andere Themen. Analog berichteten die Fachstellen für Suchtprävention, dass die Nachfrage zu suchtpreventiven Aktivitäten deutlich steige. Zudem beobachteten sie vermehrt ein verändertes Sozialverhalten und eine geminderte Konzentrationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern. Der Facharbeitskreis verständigte sich dazu, diese Entwicklung im Blick zu behalten und sich ggf. im Jahr 2023 dazu zu verständigen, wie Suchtprävention in Schulen weiter umgesetzt werden kann.

Umgang mit Alkoholkonsum an Schulen: Das Bildungsministerium informierte zu bestehenden Regelungen für Eltern und Schüler:innen und Dienstvorschriften für Lehrkräfte im Rahmen von Schulveranstaltungen. Der Erlass zum Umgang mit Alkohol an Schulen (gilt für Kinder- und Jugendliche an Schulen unabhängig vom Alter) wurde den Fachkräften zur Kenntnis gegeben.

- **Kinder aus suchtblasteten Familien**
Die LS-LSA bereitete im Berichtsjahr die Aktualisierung ihrer landesweiten Übersicht zu regionalen Angeboten zum Themenschwerpunkt "Kinder aus suchtblasteten Familien" vor. Dazu erfolgte eine landesweite Abfrage an alle relevanten Dienste, insbesondere die Fachstellen für Suchtprävention. In die Übersicht wurden ausschließlich Angebote aufgenommen, die mit der zuständigen Fachaufsicht inhaltlich abgestimmt worden sind. Die Veröffentlichung ist Anfang 2023 vorgesehen.
- **Cannabisprävention**
 - Verständigung zur politischen Debatte rund um die Neuregulierung des Cannabis-Konsums: Position des Jugendschutzes und der Suchtprävention
 - Fachaustausch zum Umgang mit steigendem Informations- und Beratungsbedarf in Schulen

- Bedeutung der Tabakprävention für die Cannabisprävention (siehe dazu auch 2.7.8. Fachforum „Sinnvolle Strategien der Cannabisprävention“)
- **Zusammenarbeit mit der Polizei**

Die LS-LSA wirkte wie in den Vorjahren bei einer landesweiten **Fortbildung der Polizeihochschule Aschersleben zum Thema „Schulische Suchtprävention“ für Regionale** Bereichsbeamte (RBB) mit und stellte die suchtpreventive Vernetzung im Land und Grundprinzipien suchtpreventiver Arbeit vor. Im Verlauf der Veranstaltung stellte sich heraus, dass vielen Teilnehmenden aus den Reihen der Polizei nicht bewusst gewesen ist, dass sie keinen psychosozialen Präventionsauftrag (auch nicht im Bereich der Suchtprävention) haben, sondern die Expertinnen und Experte für kriminalpräventive Beiträge sind (z.B. Rechtsfragen, Gewalt- und Sicherheitsprävention). Dies nahm die LS-LSA im Berichtsjahr zum Anlass, das Thema im FAK Suchtprävention vertieft aufzugreifen. Folgende Themen wurden besprochen bzw. eingeordnet:

 - **Blitzlicht zur Kooperation zwischen den RBBs und den FS SP:** Die berichteten Kooperationserfahrungen waren sehr unterschiedlich. Insgesamt wurde beobachtet, dass Polizeibeamte sehr an der Generierung von Fallzahlen interessiert seien. Darüber hinaus scheint das Bewusstsein für die Aufgabentrennung und die Chancen für die Kooperation mit den Fachstellen für Suchtprävention abgenommen zu haben.
 - Die Suchtpräventionsfachkräfte wurden dafür sensibilisiert, dass **Polizeibeamte nicht als Kursleiter „Cannabis - quo vadis“ eingesetzt** werden dürfen (Anlass war ein Bericht einer Fachstelle zu diesem Vorgehen), weil sie das in einen Rollenkonflikt bringt (Aufklärungs- und Ermittlungspflicht). Sinnvoll ist es, die Polizei für die rechtlichen Fragen (gern in Uniform) in suchtpreventive Arbeit einzubinden. Gleiches gilt auch für suchtpreventive Veranstaltungen für Erwachsene (bspw. Eltern). Ziel und Grundlage von fachübergreifenden Kooperationen ist eine wertschätzende Zusammenarbeit.
 - **Hinweis auf Runderlass "Prävention und Opferschutz als Aufgaben der Polizei in Sachsen-Anhalt"** (Auszug): "Prävention im Sinne dieses RdErl. umfasst die polizeiliche Kriminal- und Verkehrsprävention sowie den polizeilichen Opferschutz. [...] Aufgaben im Sinne der universellen Prävention wie Erziehung, Wertevermittlung, das Einwirken auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Beseitigung sozialer Mängel liegen außerhalb der polizeilichen Zuständigkeit. Gleichwohl verfügt die Polizei über umfassende Zuständigkeiten und spezifische Fachkenntnisse, die sie im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen vorrangig zuständigen Verantwortungsträgern, insbesondere auf kommunaler Ebene, einbringen kann." Quelle: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2021/01/PraevOpferschutzPol_20052020.pdf
 - Des Weiteren informierte die LS-LSA nach Auskünften aus dem LKA anlässlich einer Anfrage aus der Praxis **zur Annahmepflicht der Polizei von Drogenfunden zum Zwecke des „Ausdemverkehrbringes“:** die Abgabe im Revier oder in der Dienststelle müsse nachvollziehbar sein, d.h. es muss entsprechend protokolliert werden. Die Polizei müsse die Betäubungsmittel entgegennehmen. Da sie dem Legalitätsprinzip unterliegt, müsse i.d.R auch eine Strafanzeige aufgenommen werden, ggf. gegen unbekannt. Wenn aber bspw. eine Lehrkraft illegale Drogen Fundsache abgeben wolle, bestehe für die Polizei auch die Möglichkeit der Sicherstellung nach dem SOG LSA (Sicherheits- und Ordnungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt) zur Gefahrenabwehr. Damit liegt keine Tat i.S. des 29 BtMG vor – siehe dazu auch SOG: <https://www.landesrecht.sachsen-anhalt.de/bsst/document/jlr-SOGST2013rahmen>

Weitere Themen waren:

- Digitale Ausstattung der Fachstellen im LSA: Die Finanzierung der technischen Ausstattung zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur im Land aus dem Corona-Sondervermögen sieht Fördermittel für Sozialberatungsdienste, auch Fachstellen für Suchtprävention vor. Die Vergabe- und Auszahlungsmodalitäten waren im Berichtsjahr noch ungeklärt. Ziel des MS war es, die tatsächlichen gemeldeten Bedarfe in die zu erarbeitende Förderrichtlinie einzuspeisen.
- Austausch zu geschlechtersensibler Suchtprävention
- Information zur geplanten Antragstellung für die Einrichtung einer Landeskoordination Glücksspielsuchtprävention angegliedert an die LS-LSA

Fachstellen für Suchtprävention

Die Fachstellen arbeiten im Facharbeitskreis mit und vertiefen Arbeitsthemen im Anschluss an die Facharbeitskreistreffen. Organisiert und begleitet durch die LS-LSA dienen die Treffen vorrangig der gegenseitigen kollegialen Beratung und der konkreten Vorarbeit an Materialien und Projekten. Darüber hinaus organisieren die Fachstellen hier ihre gegenseitige Unterstützung bei größeren Vorhaben.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere folgende Fragestellungen bearbeitet:

- Austausch mit dem Landesverwaltungsamt – Referat 504 – zu Fördermodalitäten der Fachstellen für Suchtprävention
- Vorstellung des Programms „Sag Nein“ und Einschätzung der Fachkräfte zu Umsetzungsmöglichkeiten/-relevanz in den jeweiligen Gebietskörperschaften
- Postkarte „Entsorgung von Drogen - was ist zu tun?“
- Sondierung zu den von Fachkräften beobachteten Problemlagen an Schulen
- Qualitätsentwicklung der Dokumentation mit Dot.sys: Identifikation von Dokumentationsproblemen und Schulungsschwerpunkten sowie Vorbereitung und Auswertung der Dot.sys-Anwenderschulung am 24.11.2023

In Sachsen-Anhalt gibt es mittlerweile 14 Fachstellen in 13 (von 14) Gebietskörperschaften. Im Berichtsjahr wurden die Bestrebungen, auch im Landkreis Stendal eine Fachstelle zu installieren, weiter intensiviert. Die LS-LSA stand den Akteuren beratend zur Seite.

Die Kontaktdaten der Fachstellen für Suchtprävention sind hier abrufbar:

www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtpraevention/#Fachstellen_fuer_Suchtpraevention

Eine Übersicht aller Fachstellen für Suchtprävention im LSA mit weiterführenden Links zum jeweiligen Angebot in den Gebietskörperschaften wird regelmäßig aktualisiert. Die aktuelle Liste kann hier eingesehen bzw. heruntergeladen werden:

www.ls-suchtfragen-lsa.de/suchthilfewegweiser/suchthilfewegweiser-sachsen-anhalt

3.2 Facharbeitskreis Suchtberatung

4 Zusammenkünfte, durchschnittlich 18 Teilnehmende, 4 digitale Sitzungen

In diesem Facharbeitskreis (FAK) arbeiten u.a. alle anerkannten Suchtberatungsstellen im Land zusammen. Zu aktuellen Themen wird das für Suchtfragen zuständige Fachreferat im MS einbezogen.

Inhalte der Treffen sind die gegenseitige Information über neue Entwicklungen in den Einrichtungen, die Klärung von Verfahrensfragen in der Kooperation mit Leistungsträgern, die Abstimmung gemeinsamer Initiativen und die Information über landes- bzw. bundesweite Fachthemen und Regelungen. Dazu werden bei Bedarf externe Referent:innen geladen. Auch alle Veranstaltungen und Initiativen der LS-LSA werden hier beraten.

Im Rahmen fortlaufender Aufgaben fand in jeder Zusammenkunft eine rege Praxisreflexion, ein Austausch zur Qualitätssicherung der einzelnen Einrichtungen, ein Austausch über die ambulante Nachsorge und ein Austausch über den Stand der Durchführung der Dokumentation zur Deutschen Suchthilfestatistik (EBIS) statt.

Dies waren Schwerpunktthemen:

- **Aktionswoche Alkohol 14. bis 22. Mai 2022 – Thema Suchtselbsthilfe**

Beraten wurde die Beteiligung der Suchtberatungsstellen mit eigenen Veranstaltungen sowie die Unterstützung der Aktion der LS-LSA. Die Interviewpartner wurden der LS-LSA durch die Suchtberatungsstellen in Kooperation mit deren Suchtselbsthilfegruppen vermittelt.

- **Austausch zur Arbeit der Suchtselbsthilfe**

Ein großer Teil der Suchtselbsthilfegruppen in Sachsen-Anhalt trifft sich in den Räumlichkeiten der örtlichen Suchtberatungsstellen. Aufgrund nicht ausreichender Raumgröße und/oder anderer Auflagen in Zusammenhang mit der Pandemie konnten in den ersten Monaten der Pandemie oftmals keine realen Treffen stattfinden.

In 2022 konnte das Angebot der Präsenztreffen in den Räumlichkeiten der Suchtberatungsstellen wieder vermehrt genutzt werden, was von den Suchtselbsthilfegruppen sehr begrüßt wurde.

Die Suchtberatungsstellen **unterstützten die Suchtselbsthilfegruppen** auch weiterhin bei der Teilnahme an digitalen Veranstaltungen durch die Bereitstellung von technischem Equipment.

- **Digitale Ergänzung der Suchtberatung – DigiSucht#LSA**

Alle Projektentwicklungsschritte wurden hier besprochen. Schwierigkeiten konnten identifiziert und für die weitere Klärung auf Ebene des Bundesprojektes, mit den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrt oder mit dem MS vorbereitet werden. Insbesondere die geplanten Qualitätsstandards für die zukünftigen digitalen Beratungsformen wurden diskutiert.

Auch der Technikbedarf, sowohl auf dem Hintergrund der Fördermöglichkeit im Rahmen des § 278 c SGB VI „Förderung für sonstige Leistungen der Teilhabe“, als auch in Hinblick auf die Umsetzung von DigiSucht#LSA wurden hier besprochen.

- **Neuerungen im SGB 8** wurden diskutiert: bei Kindeswohlgefährdung muss nun das Jugendamt an die meldende Person/Institution rückmelden. Im KJStG wurde ein **eigenständiges Recht auf Beratung für Minderjährige ohne Information der Sorgeberechtigten** formuliert. Angesichts der Neuerungen führte die LS-LSA am 16.09.2022 die Weiterbildung „Schweigepflicht und Schweigerecht in der (Sucht-)Beratung für Kinder und Jugendliche“ online mit einem spezialisierten Rechtsanwalt durch.

- **Austausch: Kinder aus suchtbelasteten Familien: Verbesserung durch integrierte Beratung?** In Sachsen-Anhalt erhalten die Landkreise/Kreisfreien Städte Einwohner bezogen Mittel des Landes nach dem [Familien- und Beratungsstellenförderungsgesetz – FamBeFöG](#), wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Eine ist das Vorlegen einer mit den Trägern abgestimmten Sozialplanung, eine andere ist die Kooperation von Beratungssegmenten in so genannte „Multi-Professionellen Teams“.

Die Diskussion ergab folgende Aspekte:

- Die Kooperation zwischen Suchtberatung und Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen (EFLE) hat eindeutig profitiert
- Es sei aber wenig bekannt, wie genau EFLE auf Kinder in suchtbelasteten Familien schaut
- Jugendämter seien überlastet, es gebe viel Fluktuation
- selbst wenn Erziehungskompetenz unterstützt wird, sei unklar, ob Kinder entsprechend unterstützt werden
- die Kooperation Suchthilfe - Jugendhilfe sei ein eigenes neues Aufgabenfeld, was personelle Ressourcen benötigt, wenn Verbesserungen in der Erreichung jugendlicher Zielgruppen und in der Kooperation gewollt seien.
- **Notwendig sei die Trennung der Themen:** die **Verbesserung des Blicks der Erziehungsberatung auf Kinder in suchtbelasteten Familien** sei ein Thema, das andere ist **die Verbesserung der Kooperation zwischen Suchthilfe und Jugendhilfe** mit den vielen besonders mitbetroffenen Kindern.

Beispiele aus der konkreten Arbeit:

- als sinnvoll hat sich ein FreD-Kurs in einer stationärer Jugendhilfeeinrichtung erwiesen
- die Einladung von Fachleuten aus anderen Diensten in das Multiprofessionelle Team vor Ort zu der Frage: was bedeutet das, wenn Eltern suchtkrank sind?
- persönliche Angebote an TeamleiterInnen im Jugendamt, Einladung in Dienstberatungen z.B.
- Angebot an Mütter: Begleitung zu Hilfeplangesprächen
- **Der Umgang mit angeordneten Beratungen im justiziellen Kontext** wurde diskutiert. Perspektivisch wird Unterstützung seitens der LS-LSA in der Kommunikation mit dem Justizministerium gewünscht. Das Problem: Viele Menschen kommen mit Auflagen für Leistungen in die Suchtberatungsstelle, die diese entweder nicht anbieten kann (ambulante Reha z.B.) oder zu denen der /die Ratsuchende nicht motiviert ist. Diese Ratsuchenden binden viel Beratungszeit, die nur wenig konstruktiv ist, zu Lasten von Ratsuchenden mit besserer Motivation.
- **Projektvorstellung zum Bundesmodellprojekt des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe „TANDEM - Besondere Hilfen für besondere Menschen im Netzwerk der Behinderten- und Suchthilfe“** am 07.12.2022 durch die Leiterin des Suchtberatungszentrum 1 – DROBS Magdeburg, die in die Projektentwicklung eingebunden war. Angesichts der zunehmenden Anzahl Ratsuchender mit geringer Bildung(sfähigkeit) in den Suchtberatungsstellen: Menschen mit Beeinträchtigungen haben aufgrund von Inklusion mehr Möglichkeiten z.B. an Suchtmittel zu gelangen oder eine Sucht zu entwickeln. Das Risiko eines problematischen Konsums ist höher bei geistiger Beeinträchtigung und mögliche Medikamenteneinnahme.

Das Programm besteht aus 3 Teilen:

1. **SumID-Q:** niederländisches Screeninginstrument (Fragebogen) zur Einschätzung des Schweregrades eines problematischen Substanzkonsums bei Menschen mit einer geistigen Behinderung
2. **Sag nein - Suchtpräventionsprogramm:** auch für Förderschulen geeignet, ggf. auch Sonderschullehrkräfte schulen, auch hier Tandem; beachten: Fluktuation in der Suchtprävention; Personal in Werkstätten z.B. hat kein Substanzwissen, max 8 Teilnehmende
3. **LBoD - Less Booze or Drugs:** ambulante verhaltenstherapeutische Therapie, gut im Einzel einsetzbar, derzeit wird diese Weiterbildung nur für SuchtberaterInnen mit DRV-anerkannter Zusatzausbildung Sucht angeboten; nur mit verbindlicher Begleitperson aus der Behindertenhilfe/Angehörigem; in LSA spielt amb. Reha an Suchtberatungsstellen bedauerlicherweise keine Rolle, derzeit werden wohl Konditionen zwischen den Leistungsträgern abgeklärt.

Fazit des Facharbeitskreises: sehr hilfreiche Tools, insbesondere das Screeninginstrument und das ambulante Programm seien sehr praxistauglich, auch für die Arbeit mit leicht intelligenzgeminderten Ratsuchenden. Letztere nehmen wohl in der Beratungsarbeit zu.

- **Zunahme von Direktverlegung aus Psychiatrie in Reha ohne Suchtberatung –**
Eine solche wurde aus den in der AG Sucht und Arbeit vertretenen Kliniken und anderen Bundesländern berichtet. Aus dem Facharbeitskreis konnte dies für Sachsen-Anhalt nicht bestätigt werden: berichtet wurde eher von zunehmender Anzahl von Reha-Anträgen mit Sozialbericht. Allerdings seien die Sozialdienste an Krankenhäusern leistungsmäßig am Limit und froh, wenn sie zur Suchtberatung schicken können. In manchen Fällen erscheine Diagnose entsprechend der Psychiatrieaufenthalt notwendig, und dann werde auch im Anschluss direkt in Suchtrehabilitation vermittelt

Weitere Themen der Facharbeitskreistreffen waren u.a.:

- **Evaluation des FamBeFöG –** Einführung zu Inhalten und Empfehlungen, Kurzbewertung aus Sicht von Suchtberatungsstellen
- **Pathologisches Glücksspiel:** Beratung zu den geplanten fünf Schwerpunktberatungsstellen angesiedelt an Suchtberatungsstellen, zur Lage und zur Zuständigkeit
- **Weiterbildung zu kulturellen Aspekten insbesondere von Menschen aus islamischen Wurzeln** gemeinsam mit SALAM LSA, zur Verbesserung der Verständigung im Suchtberatungskontext
- **Die Rolle des sexuellen Missbrauchs im Leben von Suchterkrankten,** aufgrund einer Anfrage aus dem MS
- **Regulierte Abgabe von Cannabis:** Austausch und Diskussion, Information über bundesweite Veranstaltungen und Entwicklungen
- Diskussion des Landtagsbeschluss „**Sachsen-Anhalt - solidarisch mit den Ukrainerinnen und Ukrainern**“ auf Wunsch des MS Ref. 33: Suchtspezifische Unterstützungsangebote sind zwar vorhanden, aber die Sprachbarriere ist problematisch, zeitliche und personelle Ressourcen sind i.d.R. ausgelastet. Ggf. werden Dolmetscher herangezogen.

3.3 Facharbeitskreis Eingliederungsleistungen

3 digitale Zusammenkünfte, durchschnittlich 8 Teilnehmende

Bei allen Treffen des Facharbeitskreises liegt der Fokus auf dem Austausch aktueller Probleme und Erfahrungen der praktischen Arbeit aus den einzelnen Regionen, auch aus der Zusammenarbeit mit den Sozialämtern und der Sozialagentur. Für die Arbeitskreismitglieder ist dieser Austausch mit anderen Fachkolleginnen und -kollegen fördernd für ihre tägliche Arbeit.

Auch im Berichtsjahr 2022 wurden Probleme kollegial beraten. Die Einrichtungen haben sich im Berichtsjahr mit eigenen Hygienekonzepten stabil an die Situation angepasst.

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG), in Kraft seit dem 01. Januar 2017, bildete wieder das Schwerpunktthema dieses Facharbeitskreises. Immer wieder gibt es bei der Umsetzung des Gesamtplanverfahrens Besonderheiten bei „seelisch behinderten Menschen in Folge Sucht“, die es in der Praxis und v.a. bei den erarbeiteten zu Grunde liegenden Regelwerken zu beachten galt und gilt. Im Facharbeitskreis sind diese Schwierigkeiten diskutiert und über die LS-LSA in den Fachausschuss Teilhabe (ehemals Behindertenhilfe) eingebracht worden.

Als Beispiel sei die Herausforderung genannt, den Genesungszustand von Klienten/innen bei erreichter Abstinenz zu beurteilen und den verbleibenden Hilfebedarf zur Stabilisierung zu formulieren. Bei einer seelischen Behinderung in Folge Sucht ist die in einer Einrichtung unter stabilisierenden Bedingungen erreichte Abstinenz nur ein einziges Merkmal gelingender Genesung und nur die Voraussetzung für die weitere Arbeit an der Teilhabefähigkeit.

Gelegentlich komme es zu Schwierigkeiten, wenn zwischen Aufnahme und erster Zahlung der Fachleistung lange Zeiträume liegen. Es stelle die Einrichtungen durchaus vor Schwierigkeiten, wenn die jeweilige Hilfebedarfsgruppe neuer KlientInnen im Vorfeld der Einrichtung nicht mitgeteilt werde, sondern diese Information ausschließlich über den/die Klient/in zu beziehen sei.

Ein weiteres Thema im Berichtsjahr war die der Erstellung/ Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten gem. §37a SGB IX. Hierzu erfolgter reger Austausch im Facharbeitskreis.

Die Kooperation des Facharbeitskreises mit dem LIGA-Fachausschuss „Teilhabe“ wird auch in 2023 fortgeführt. Seit 2016 ist die LS-LSA dort als ständiger Gast zu Fragen der Suchtkrankenhilfe dabei, um die Belange der Menschen mit seelischer Behinderung infolge Sucht zu vertreten und den Informationsfluss in beide Richtungen zu aktuellen Themen aufrecht zu erhalten.

3.4 Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe

2 digitale Zusammenkünfte, 1x hybrid; durchschnittlich 4 Teilnehmende

Der Fokus des Facharbeitskreises liegt auf dem Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Vertretern von Selbsthilfegruppenverbänden im Land Sachsen-Anhalt. In jeder Sitzung des Facharbeitskreises erfolgt ein reger Praxisaustausch, in welchem die Mitglieder über eigene Aktivitäten im Rahmen der Selbsthilfe berichten. Nach der Teilnahme an Fachveranstaltungen durch Einzelne wird der Facharbeitskreis über die Ergebnisse informiert. Damit fungiert der Facharbeitskreis auch als fachliche Informationsbörse. So werden beispielsweise Informationen aus den Sitzungen des Selbsthilfeforums Sachsen-Anhalt an den Facharbeitskreis weitergeleitet.

Suchtselbsthilfe in Zeiten von Corona

Dieses Thema motivierte den Facharbeitskreis sich über den Umgang mit Menschen, die sich aus einer Gruppe zurückgezogen haben, auszutauschen. Man war sich einig, dass das Angebot eines

persönlichen Gespräches, z.B. als Spaziergang oder an einem neutralen Ort, hilfreich sein können. Möglicherweise spielen psychische Probleme eine Rolle, vielleicht auch durch die pandemischen Einschränkungen verstärkt. Es kann helfen, solchen Menschen zu signalisieren, dass ihnen „Ruhe gönnt“ wird. Ein Rückzug aus einer Gruppe könne Schamgefühle verursachen, aber auch durch solche begründet sein.

Nutzung digitaler Medien

Die Praxis in den Gruppen scheint sehr unterschiedlich zu sein, auch abhängig vom Alter der Mitglieder. Präsenztreffen sind für die Suchtselbsthilfegruppen nach wie vor die bevorzugte Kontaktform. Einige haben zu hybriden Veranstaltungsmustern gefunden, andere bevorzugen reine Präsenzveranstaltungen und zeigen eine Art „digitalen Überdruß“. Dies ist möglicherweise auch der Grund für das geringe Interesse an der für Mai d.J. geplanten Weiterbildung „Suchtselbsthilfe digital – Vorteile der Digitalisierung (weiter) nutzen“, die in der Folge abgesagt werden musste.

Die LS-LSA wird auch in 2023 interessierte Gruppen der Suchtselbsthilfe beim Thema „**Digitalisierung und Suchtselbsthilfe**“ unterstützen: digitale Suchtselbsthilfe kann Menschen mit Suchtproblemen durchaus „von gleich zu gleich“ auf ihrem Weg aus der Sucht begleiten.

Welcher Weg aus der Sucht ist der Richtige?

Sind Suchtberatung, Entgiftung und Reha unbedingt notwendig? Kann jemand auch ohne diese professionelle Hilfe den Weg aus der Sucht finden? Diese Fragen kommen immer wieder auf, im Facharbeitskreis finden die Beteiligten immer wieder gemeinsam die Lösung: in der Gruppe klar machen, dass es nicht DEN Weg gibt, ggf. auch in Einzelgesprächen mit denjenigen, die „ihren“ Weg als den einzig richtigen Weg gegenüber neuen Teilnehmenden kommunizieren. Jeder hat seinen individuellen Weg aus der Sucht und die Gruppe kann dabei unterstützen, diesen zu finden.

Informationen zu den Aktivitäten der Gruppen zur **Bundesweiten Aktionswoche Alkohol 2022** der DHS wurden ausgetauscht. Der Plan der LS-LSA, mit einem Pressegespräch zur Entstigmatisierung von Suchterkrankten beizutragen, wurde begrüßt, und es wurde über geeignete ProtagonistInnen beraten.

Wie in jedem Jahr wurde gemeinsam das **Thema des jährlichen Suchtselbsthilfetages der LS-LSA** diskutiert und festgelegt: „Befreiendes Nervengift? Substanzkonsum als Bewältigungsversuch bei Angst“. Da im Herbst mit einer erhöhten Virenlast gerechnet werden muss und viele Mitglieder der Suchtselbsthilfe zu Hochrisikogruppen gehören, wurde der Suchtselbsthilfetag 2022 wieder digital durchgeführt. Der Sprecher des Facharbeitskreises hat wieder moderiert.

Aufgrund des Wechsels ihres Aufgabengebietes gab Anja Halle, Suchtreferentin des Diakonischen Werkes Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland, die Begleitung dieses Facharbeitskreises auf. Ihre Nachfolgerin Kristin Adams übernahm diese Aufgabe zum September 2022. Dennoch musste die für Dezember geplante Sitzung des Facharbeitskreises aufgrund des Stellenwechsels der Referentin der LS-LSA abgesagt werden.

Der Internetauftritt der LS-LSA bietet Informationen und weiterführende Links: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/suchtselbsthilfe/>.

3.5 Arbeitsgruppe Sucht und Arbeit

2 Zusammenkünfte, 1x digital, 1x in Präsenz (Fachklinik Alte Ölmühle, Magdeburg), Ø 11 Teilnehmende

Ziel dieser interdisziplinären Arbeitsgruppe (AG) ist es, Suchtbetroffene früher zu erreichen, vorhandene Hilfen besser abzusichern und ggf. neue Zugangswege und Verknüpfungsmöglichkeiten der Suchthilfe, Suchtbehandlung und Suchtrehabilitation durch Ausnutzung bestehender Rechtsrahmen der beteiligten Institutionen zu optimieren.

Ein fester Bestandteil jedes Arbeitsgruppentreffens ist der Austausch der Mitglieder zu den aktuell laufenden Aktivitäten in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich. Dies wurde auch im Berichtsjahr wieder intensiv genutzt.

Alle Sitzungsprotokolle der AG „Sucht und Arbeit“ liegen MS und der DRV MD vor.

Arbeitsthemen im Jahr 2022 waren z.B. die Arbeit der Suchtrehabilitationskliniken im LSA während der Corona-Pandemie, Auswirkungen der Impfpflicht, die digitale Suchtberatung an Suchtberatungsstellen – DigiSucht in LSA, ein Austausch zur geplanten regulierten Abgabe von Cannabis.

Der Chefarzt der Barbarossaklinik Kelbra stellt das Reha-Projekt **KontextSucht vor, an dem sein Haus beteiligt ist: „Kontextbezogene Entwöhnungsbehandlung für Rehabilitanden mit und ohne Begleitkinder zur nachhaltigen Sicherung des Reha-Erfolgs“**: www.modellvorhaben-rehapro.de/Shared-Docs/Projektdateien/Projektdarstellung_KontextSucht_2FA.html | Die AG begrüßte diese Initiative sehr.

Durch die **AG-Mitglieder der AOK Sachsen-Anhalt** wurden die **niedrigschwelligen Angebote Sucht** ihres Hauses vorgestellt. Insbesondere das **„Probewohnen“** ist geeignet, „Drehtüraufenthalte“ von suchtkranken Menschen mit hohem Hilfebedarf im Krankenhaus zu beenden. Zur Umsetzung dieses Angebotes sind mit der Sozialagentur und der Abteilung 3 des MS Kooperationsvereinbarungen geschlossen worden, die es den Betroffenen ermöglichen nach Ablauf der Zeit des Probewohnens bei Gefallen/Eignung dort zu bleiben und nahtlos in die Eingliederungshilfe (SGB IX) zu gelangen.

De facto ist seit geraumer Zeit die Umsetzung des § 35 BtMG ausgesetzt. Die Problematik des BSG-Urteils, demzufolge für Menschen in Suchtrehabilitation, deren Strafe nach §35 BtMG zur Bewährung ausgesetzt sei, weiterhin auch kostentechnisch der Justizvollzug zuständig sei, sei im politischen Raum bekannt. Eine Lösung wird von der Bundesebene erwartet.

Für die Mitarbeitenden in der Suchthilfe hat die LS-LSA wieder gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit Regionaldirektion Sachsen-Anhalt – Thüringen (BA RD SAT) die **Liste der Ansprechpersonen für Sucht in den Arbeitsagenturen und den Jobcentern** aktualisiert und im Land weitergegeben. Diese Ansprechpersonen erleichtern den professionell in der Suchthilfe Tätigen das Auffinden von passenden Ansprechpersonen in Jobcentern und Arbeitsagenturen und spart Arbeitszeit in telefonischen Warteschleifen.

Die Bedeutung der **Jugendberufsagenturen, die als einzige Beratungsinstanz längerfristiges Casemanagement** betreiben können, wurde in der AG mehrfach genannt. Insbesondere benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben hier die Möglichkeit, in einer entscheidenden Phase ihres Lebens umfassende Begleitung und Unterstützung zu erhalten.

Die LS-LSA stellt eine **Liste der Jugendberufsagenturen in LSA im Suchthilfewegweiser** zur Verfügung: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2022/08/Kap-8_Jugendberufsagenturen_-1.pdf

Neue Psychoaktive Substanzen (NPS) bzw. der Umgang damit war im Berichtsjahr wiederkehrendes Thema bei den Justizvollzugsanstalten, aber auch in Rehakliniken. NPS scheinen leicht zu beschaffen

und schwer nachweisbar zu sein. Die Mitarbeiter:innen werden vor große Herausforderungen gestellt, so könnten u.a. durch fehlende Nachweismöglichkeiten keine adäquaten disziplinarischen Maßnahmen erfolgen, auch Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten könnten nicht abgeschätzt werden.

Dem Wunsch aus der AG Sucht und Arbeit folgend hat die LS-LSA im Berichtsjahr eine **Weiterbildung zu dem Thema „Psychoaktive Substanzen und Suchtbehandlung in stark reglementierten Settings“** organisiert. Es referierten Dr. Michael Böttcher, MVZ Medizinische Labore Dessau Kassel GmbH und Rolland Welther, Dipl.-Psychologe an der JVA Halle. Die Vorträge sind hier abrufbar: https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/veranstaltungen/wb-psychothropika_08-04-2022/#Doku

Alkohol- und Drogensucht bei Strafgefangenen: Etwa 2/3 der 1.600 Inhaftierten im LSA weisen eine Suchtproblematik auf. Bei 56 % der Inhaftierten muss von einer manifesten Suchterkrankung ausgegangen werden. Rund 25 % seien bei Haftantritt intoxikiert. Diese Zahlen hat eine bundesweite Datenerhebung ergeben.

Die Mitarbeiter:innen der Sozialen Dienste der Justizvollzugsanstalten werden regelmäßig zu den Veranstaltungen der LS-LSA eingeladen. Außerdem nehmen sie regelmäßig an den Sitzungen der AG Sucht und Arbeit teil und bringen Fragestellungen ein, wie z.B. die Problematik des Umgangs mit NPS (s. o.).

Mehr Informationen zu Einzelthemen aus der AG „Sucht und Arbeit“ bzw. der beteiligten Mitglieder finden Sie hier: <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/arbeitsfelder/sucht-und-hilfe/>

4 Veranstaltungen im Überblick

Alle geplanten Fachveranstaltungen standen auch in 2021 unter „Coronavorbehalt“.

4.1 Fachtagungen und Fachkonferenzen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
16.05.2022 LS-LSA/Magdeburg Aktionswoche Alkohol; Pressegespräch	MS, FAK Suchtselbsthilfe	Presse, Suchtprävention, Suchtselbsthilfe, Suchtberatung, Suchtkrankenhilfe	Information	7
08.07.2022 Oli-Kino Magdeburg Preisfeier Nichtraucherwettbewerb Be Smart – Don't Start; Magdeburg	IFT-Nord, MB, MS, IKK gesund plus, reg. Suchtprävention	Schulklassen der Klassenstufe 5-9	Öffentlichkeitsarbeit, Ehrung	ca. 110
30.09.2022 online Suchtselbsthilfetag 2022: Befreiendes Nervengift? Substanzkonsum als Bewältigungsversuch bei Angst	Facharbeitskreis Suchtselbsthilfe	Suchtselbsthilfegruppen Sachsen-Anhalt	Netzwerkstärkung, Informationsvermittlung	37
13.12.2022 online LS-Mitgliederversammlung mit Fachforum; online: „Sinnvolle Strategien der Cannabisprävention“	Mitglieder	Mitglieder der LS-LSA, Fachpublikum	Rechenschaft über inhaltl. Arbeit des Vorjahres, Inhaltliche Impulse für weitere Arbeit	insg. etwa 75

4.2 Weiterbildungen

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
18.01.- 20.01.2022 Halle/Saale MOVE-Anwenderschulung – Motivierende Kurzintervention bei jungen Menschen mit Suchtmittelkonsum;	Ginko NRW	Schulsozialarbeit, Jugendhilfe und -freizeit, Suchtprävention	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	15

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
07.03.- 09.03.2022: Kita-MOVE-Anwenderschulung – Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich; Halle/Saale	verschoben aus 2021 Ginko NRW	Frühe Hilfen, Elementarerziehung	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	12
23.03.2022: Cannabis - Stoffkunde & Beratungsempfehlungen für die Praxis; online	Therapieladen Berlin, Medizinische Labore Dessau Kassel GmbH	Suchtprävention, Suchtberatung, Suchtkrankenhilfe, Arbeitsverwaltung	Wissensvermittlung	53
08.04.2022: Neue Psychoaktive Substanzen in stark reglementierten Settings; online	Medizinische Labore Dessau Kassel GmbH, JVA Halle (Saale)	JVA, Maßregel, Arbeitsverwaltung Suchtberatung, Eingliederungsleistungen	Wissensvermittlung	54
05.05.2022: Interkulturelle Kompetenzen für die Arbeit mit muslimischen Ratsuchenden; online	SALAM Sachsen-Anhalt	Suchtberatung, Suchtprävention, EFLE, SKB, Jobcenter, Arbeitsagenturen, Schuldenberatung, LIGA-Gremien	Wissensvermittlung, Vermittlung interkultureller Kompetenzen	18
12.05.2022, Weiterbildung „Suchtselbsthilfe digital – Vorteile der Digitalisierung (weiter) nutzen“ - abgesagt, zwei Anmeldungen	Diakonie Mitteldeutschland	Suchtselbsthilfe LSA	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	--
27.06.- 28.06.2022: CRAFT-Anwenderschulung – Community Reinforcement Ansatz und Familien-Training); Magdeburg	Univ.Lübeck, Forschungsgruppe S:TEP / ZIP - Zentrum für Integrative Psychiatrie	Suchthilfe	Vermittlung von Wissen und Methodenkompetenzen	16
05.09.- 07.09.2022: Kita-MOVE-Anwenderschulung – Motivierende Kurzintervention mit Eltern im Elementarbereich; Magdeburg	aus März 2022; Ginko NRW	Frühe Hilfen, Elementarerziehung	Wissensvermittlung, Vermittlung von Methodenkompetenzen	15

VERANSTALTUNG	IN KOOPERATION MIT	ZIELGRUPPE	ZIELE	TN-ZAHL
16.09.2022: Weiterbildung „Schweigepflicht und Schweigerecht in der (Sucht-)Beratung für Kinder und Jugendliche“; online	Rechtsanwalt Benjamin Raabe, Berlin	Fachkräfte Suchtberatung LSA	Wissensvermittlung	28
17.11.2022: Weiterbildung „Suchtberatung digital f. Menschen, die vorsichtig anfangen wollen“; online	Deutscher Caritasverband, Freiburg, Berlin, Brüssel	Fachkräfte Suchtberatung LSA	Sensibilisierung für und Heranführung an digitale Beratung, Wissensvermittlung	16
24.11.2022: Dot.sys-Anwenderschulung; online	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln	Fachstellen für Suchtprävention im LSA	Wissensvermittlung, Praxisberatung, Qualitätsentwicklung	10

4.3 Mitgestaltung von externen Veranstaltungen

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
30./31.05.2022: BAG-Fachtagung 2022: Illegale Substanzen, legaler Gebrauch. Auswirkungen der Cannabislegalisierung für Suchtarbeit der Polizei	Bundesarbeitsgemeinschaft Sucht- und Sozialberatung in der Polizei	Polizeiinterne Suchthilfe	Vortrag: Regulierte Cannabisabgabe: Rahmenbedingungen aus Sicht von Jugendschutz und Suchtprävention
13.06.2022: DAK-Kreativwettbewerb „Bunt statt blau – Kunst gegen Komasaufen“; Magdeburg	DAK LV Sachsen-Anhalt	Öffentlichkeit	Mitwirkung in der Jury

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
26./27.09.2022: DigiSucht Initialschulung OST; Magdeburg	Delphi Berlin	Modellberatungsstellen aus vier Bundesländern	Unterstützung bei der Veranstaltungsplanung und Ansprechperson für Modellberatungsstellen im LSA
28.09.2022: 30-jähriges Jubiläum DROBS MD, Magdeburg	DROBS Magdeburg	Fachöffentlichkeit	Grußwort
05.10.2022 Magdeburg 29. Fachtagung „Sucht und Familie“	SRH – Medinet Fachklinik Alte Ölmühle	Fachöffentlichkeit	Vortrag: Aufwachsen in einem suchtbelasteten Elternhaus
13.10.2022 online Spielhallengesetz LSA; online	Schwerpunktberatungsstelle Pathologisches Glücksspiel Magdeburg	Landesweite Fachöffentlichkeit	Unterstützung bei Konzept, Akquise, Technik
26.-28.10.2022 Essen 61. DHS-Fachkonferenz SUCHT	Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS)	Bundesweite Fachöffentlichkeit	Vortrag im Fachforum: Existenzsicherung der Suchtberatung - Erfahrungen aus Sachsen-Anhalt
15.11.2022 Aschersleben Weiterbildung für regionale Bereichsbeamte „Schulische Suchtprävention“	FH-Polizei	Regionale Bereichsbeamte	Vortrag: Netzwerkarbeit und schulische Suchtprävention, Rollenverteilung und Kompetenzen verschiedener Akteure
18.11.2022 Bernburg Curriculum Suchtmedizinische Grundversorgung für Ärzte; Bernburg	OAGS, Ostdeutsche AG Suchtmedizin e.V.	Mediziner:innen	Vortrag: Das Suchthilfesystem in Sachsen-Anhalt

VERANSTALTUNG	VERANSTALTER	ZIELGRUPPE	BEITRAG LS-LSA
06.-08.12.2022 Heidelberg 20. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle	Deutsches Krebsforschungszentrum in der Helmholtz-Gemeinschaft (DKFZ)	Mediziner:innen, Fachkräfte und Verantwortliche der Suchthilfe/-prävention, Wissenschaftler:innen	Vortrag: Vorstellung des Nichtraucherschutzes- und Präventionskonzeptes „Sachsen-Anhalt atmet auf“
08.12.2022 Magdeburg SGB II Regionalkonferenz „Neue (auch digitale) Beratungsformen“	MS Ref. 52 – Berufl. Integration und Teilhabe, Regionalis.Arbeitsmarktpolitik, SGB II / BA RD SAT	Geschäftsführungen der Jobcenter und weiteren Mitarbeiter:innen	Thematisch: DigiSucht-Projekt und dessen Umsetzung im LSA
13.12.2022 online Fachgespräch - Cannabis legalisieren? Vor- und Nachteile einer legalen Abgabe	Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. Landesbüro Sachsen-Anhalt	Allg. Öffentlichkeit	Fachgespräch: Pro und Contra der Cannabis-Regulierung und Einblicke in die Suchtberatung/-prävention
13.12.2022: Ringvorlesung „Fußball als Menschenrecht“ – Thema: Sportwetten im Fußball als Sucht- und Schuldenfalle; Magdeburg	HS Magdeburg-Stendal, Fanprojekt Magdeburg	Wissenschaftliches Hochschulpersonal, Studierende, allg. Öffentlichkeit	Mitwirkung Podiumsdiskussion
15.12.2022 Magdeburg Seminarbeitrag im Modul Mental Health	HS Magdeburg-Stendal, FB Gesundheitswissenschaften	BA-Studierende – Gesundheitsförderung/-management	Vortrag: Vorstellung LS-LSA, Strukturen der Suchthilfe und -prävention im LSA, Projekt DigiSucht

5 Öffentlichkeitsarbeit (s. auch 2.5 „Info-Service – Presseanfragen - Suchthilfewegweiser)

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
Fortlaufend: Suchthilfewegweiser LSA	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Erleichterter Zugang für Ratsuchende zu Suchthilfe und -prävention
Fortlaufend: Homepage der LS-LSA	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar
18.01.2022: Infobrief Nr. 01/2022	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar
19.02.2022 MDR Kultur Radio: Portraitsendung (live) „ MDR-Kultur trifft Helga Meeßen-Hühne “	LS-LSA, MDR Kultur Radio	Allgemeine Öffentlichkeit	Informationsvermittlung
Mai 2022 Presseinformation und Veröffentlichung des Videomitschnitts zum Mediengespräch i.R.d. Aktionswoche Alkohol 2022	LS-LSA	Allgemeine Öffentlichkeit	Informationsvermittlung, Beitrag zur Entstigmatisierung
08.08.2022: Fachinformation Kurzbeschreibung: Projekt DigiSucht_LSA	LS-LSA	Fachöffentlichkeit, Kommunale Entscheidungsträger:innen	Informationsvermittlung, Akquise, Erleichterter Zugang für Ratsuchende
August 2022: Jugendberufsagenturen in LSA https://www.ls-suchtfragen-lsa.de/wp-content/uploads/2022/08/Kap-8_Jugendberufsagenturen_-1.pdf	LS-LSA	Fachöffentlichkeit	Vernetzung der Hilfen für junge Menschen

AKTION/ PRODUKT	AKTEUR	ZIELGRUPPE	ZIEL
August 2022: Infobrief Nr. 02/2022	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Fachinformation leicht verfügbar
28.06.2022: Presseinformation Preisverleihung im OLi-Kino für rauchfreie Schüler:innen aus Sachsen-Anhalt	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Beitrag zur Imagearbeit des Nichtrauchens
19.09.2022: Presseinformation Be Smart – Don't Start 2022/23: Nichtraucherschulwettbewerb feiert 25-jähriges Jubiläum	LS-LSA	Allg. u. Fachöffentlichkeit	Informationsvermittlung, Wettbewerbsakquise
17.10.2022: Presseinformation DigiSucht: Onlineplattform für digitale Suchtberatung startet Modellbetrieb	LS-LSA, delphi	Allg. u. Fachöffentlichkeit, Kooperationspartner:innen	Informationsvermittlung, Akquise, Erleichterter Zugang für Ratsuchende

Alle eigenen Veranstaltungen wurden i.d.R. von Pressemitteilungen begleitet, kleinere Interviews für Radio und Tagespresse wurden ad hoc gegeben. Darüber hinaus wurden den Medien auf Anfrage Informationen zusammengestellt und Ansprechpartner in den Kommunen vermittelt. In unregelmäßigen Abständen werden Info-Briefe per E-Mail versandt.

6 Mitglieder der LS-LSA im Berichtsjahr

**Arbeiterwohlfahrt
LV Sachsen-Anhalt e.V.**

Seepark 7
39126 Magdeburg

**Caritasverband für das
Bistum Magdeburg e.V.**

Langer Weg 65 – 66
39112 Magdeburg

**Der PARITÄTISCHE
LV Sachsen-Anhalt e.V.**

Wiener Str. 2
39112 Magdeburg

**Deutsches Rotes Kreuz
LV Sachsen-Anhalt e.V.**

Lüneburger Straße 2
39106 Magdeburg

**Diakonisches Werk
Evangelischer Kirchen in Mit-
teldeutschland e.V.**

Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**Landesverband Jüdischer Ge-
meinden Sachsen-Anhalt KdöR**

Steinigstr. 7
39108 Magdeburg

**Evangelischer Fachverband
Suchthilfe (EFaS) im
Diakonischen Werk Evangeli-
scher Kirchen in Mitteldeutsch-
land e.V.**

Merseburger Str. 44
06110 Halle (Saale)

**OAGS e.V. – Ostdeutsche
Arbeitsgemeinschaft
Suchtmedizin e.V.**

Gesundheitszentrum
Silberhöhe
Wilhelm-von-Klewiz-Straße 11
06132 Halle (Saale)

**Blaues Kreuz in
Deutschland e.V.
LV Sachsen-Anhalt**

Albert-Schweitzer Straße 9
38855 Wernigerode

**Freundeskreis für
Suchtkrankenhilfe
LV Sachsen-Anhalt e.V.**

Postfach 70 02 51
06040 Halle/Saale

**Kreuzbund-Diözesan-
verband Magdeburg**

Selbsthilfe- und Helfergemein-
schaft für Suchtkranke
Karl-F.-Friccius-Str. 17
39576 Stendal

**Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg**

Universitätsklinik und
Poliklinik für Psychiatrie, Psycho-
therapie und
Psychosomatik
06099 Halle/Saale

**Hochschule
Magdeburg-Stendal**

Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

**Fachhochschule
Merseburg**

FB Sozialwesen
Geusaer Str. 88
06217 Merseburg